Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 64. Mittwoch, 6. März 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,00 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 50 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Galerie E. Arnold
34 Schloss-Strasse ✉ Schloss-Strasse 34

Vom 7. bis 12. März ausgestellt:
Nachlass Eschebach.

Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer standen heute der freisinnige Antrag betr. alljährliche Einberufung des Landtags und der sozialdemokratische Antrag betr. Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen zur Beratung.

Der Arbeitgeberverband der Berliner Schneidermeister, der dem Allgemeinen Arbeitgeberverbande nicht angeschlossen ist, hat beschlossen, den Tarifvertrag mit den Schneidern anzuerkennen.

In Cuxhaven ist ein neuer Spionagefall aufgedeckt worden.

Infolge des Riesenstreiks in England beginnen bereits die Lebensmittelpreise zu steigen. Der Eisenbahnverkehr wurde beträchtlich eingeschränkt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 5. März.

Ein neuer Spionagefall.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Cuxhaven wird der „B. Z." gemeldet: „Am Montag nachmittag betrachtete ein Fortwächter die kleine nicht ständig besetzte Uferbatterie an der Elbemündung. In diesem Augenblick kamen ihm aus dem Fort zwei elegant gekleidete jüngere Herren entgegen, die eiligst zu entfliehen suchten. Der Fortwächter hielt jedoch den einen der Fliehenden fest, worauf dieser einen Revolver zog und ihm den Wächter mit der Drohung auf die Brust setzte, daß er sofort schießen werde, wenn er nicht loslasse. Im ersten Schrecken gab der Wächter denn auch den Fremden frei und beide liefen nun in der Richtung nach dem Dorfe Duhnen davon. Bevor der Fortwächter Meldung gemacht hatte, verging viel kostbare Zeit, in der die Fremden entkommen sind. Die Cuxhavener Polizei hat die umfassendsten Recherchen eingeleitet. Der Fortwächter vermochte kein klares Signalement zu geben. Die Angelegenheit gewinnt noch dadurch an Interesse, daß der Kaiser in der Nähe am Donnerstag Besichtigungen vorzunehmen gedenkt.

Die Folgen des Bergarbeiterstreiks.

London. In den ärmeren Stadtteilen von London beginnen die Lebensmittelpreise zu steigen. Man erwarte: baldiges allgemeines Steigen der Brotpreise. Der Eisenbahnverkehr wurde beträchtlich eingeschränkt. Der Bahnverkehr von Manchester wurde gestern auf 720 Züge verringert. Die Northeastern Bahngesellschaft allein ließ gestern 530 Züge weniger als sonst ab.

•

Dortmund. Auf den Zechen Kaiserstuhl I und II ist die Frühschicht vollständig angefahren. Auf Scharnhorst sind von 615 unter Tage Arbeitenden 19 und von 234 über Tage Arbeitenden 104 angefahren. Die Gerüchte über einen Ausstand auf der Zeche Oespel bestätigen sich nicht.

Paris. In Carmaux fand eine Versammlung von etwa 3000 Bergleuten statt, die einstimmig den Antrag annahmen, sich dem für den 11. März anberaumten 24stündigen Gesamtausstand anzuschließen, der als nachdrückliches Referendum anzusehen sei, um auf die Regierung einen Druck zugunsten der Forderungen der Bergleute auszuüben. Sollte dies wirkungslos bleiben, dann müssen die Bergleute von allen Mitteln Gebrauch machen, um zu ihrem Ziele zu gelangen.

Der Chauffeurstreik in Paris.

Paris. Die Kraftdroschkengesellschaften haben das Angebot der Regierung, in dem nunmehr drei Monate währenden Chauffeurausstande als Schiedsrichter zu vermitteln, abgelehnt. Die streikenden Chauffeure überfielen gestern abend mehrere Arbeitswillige während ihrer Rückfahrt nach den Garagen und zerschnitten die Leitreifen der Autodroschken. In dem hierdurch verursachten Handgemenge fielen mehrere Revolverschüsse, doch wurde niemand verwundet.

Die Krawalle der Frauenrechtlerinnen.

London. Die gestrigen Krawalle der Frauenrechtlerinnen führten zu 200 Verhaftungen. Bemerkenswert ist, daß das Publikum zum ersten Male eine ausgesprochen feindliche Haltung gegen die Suffragettes einnahm. Gegen abend warfen eine Anzahl junger Leute, anscheinend Mediziner, unter dem Beifalle des Publikums die Fenster von zwei Lokalen der Suffragetten ein.

Berlin. Heute morgen wurde auf dem Flugplatz Johannisthal der Monteur Recht durch eine herabfallende Klappe eines Schuppens getroffen und schwer verletzt, so daß er eine Gehirnerschütterung und einen Wirbelsäulenbruch erlitt.

Paris. Ministerpräsident Poincaré hat den Marineminister Delcassé ersucht, ein Kriegsschiff nach Marocco zu entsenden, um die französischen Staatsangehörigen zu schützen, falls sie durch die dortigen politischen Wirren bedroht sein sollten.

Konstantinopel. „Jeni Gazette" erfährt von maßgebender Quelle, daß alle Gerüchte, nach denen einige Botschafter der Pforte eine versöhnliche Haltung wegen des Friedensschlusses empfohlen hätten, unbegründet seien. Keine Botschaft habe bei der Pforte einen solchen Schritt unternommen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden 5. März.

—* Se. Majestät der König empfing heute vormittag von 11½ Uhr ab aus Anlaß seines Namenstages zur Beglückwünschung die Oberhofmeisterin am Königlichen Hofe Frau v. d. Gabelentz-Linsingen, den vorsitzenden Minister im Gesamtministerium Staatsminister Dr. v. Otto, den Minister des Königlichen Hauses Staatsminister a. D. von Metzsch-Reichenbach, sowie die Kavaliere seines Hofstaates und den Ministerialrat im Hausministerium, den Königlichen Leibarzt und den Bischof mit der katholischen Hofgeistlichkeit. Mittags fand beim König Familientafel statt.

—* Am Montag nachmittag besuchte Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Johann Georg mit ihrer Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rothschönberg das Restaurant „Albertgarten" auf der Bautzner Straße, um dort der Speisung bedürftiger Schulkinder beizuwohnen. Die Prinzessin sprach sich über die Speisen anerkennend aus, erkundigte sich nach den Verhältnissen der Kinder und teilte am Schlusse an diese Pfannkuchen aus.

—* Die Herren Finanzminister v. Seydewitz und der Präsident der Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen Herr Dr.-Ing. h. c. Dr. Ulbricht, in deren Begleitung sich Herr Verlagsbuchhändler Albert Brockhaus, Mitglied der Ersten Ständekammer, befand, besuchten gestern Leipzig, um aus eigener Anschauung die Musterlagermesse kennen zu lernen. Die Herren unternahmen unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Dittrich und des Dezernenten für Handelsangelegenheiten, Herrn Stadtrat Lampe, einen Rundgang durch das Kaufhaus, das Hansahaus, Specks Hof und den Handelshof sowie die Papiermesse im „Großen Reiter" (Petersstraße). Die Herren widmeten auch dem lebhaften Verkehr auf dem Neumarkte, der Grimmaischen und Petersstraße, sowie dem Reklamewesen in seinen verschiedenen Formen besonderes Interesse.

—* **Fünfzigjähriges Bürgerjubiläum.** Gestern beging Herr Privatmann Johann Gottlieb Gustav Klotzsche, Bautzner Straße 27b, das 50jährige Jubiläum als Bürger der Stadt Dresden. Aus diesem Anlasse ist dem Jubilar ein Glückwunschschreiben der städtischen Körperschaften überreicht worden.

—* **Aus dem Landtage.** Wie die Schwalbe im Frühjahr, so kehrt in jedem Landtage der freisinnige Antrag auf Einführung einjähriger Landtagssessionen wieder. Gestern war es Herr Schwager, der die Zweite Kammer mit hergeholten Gründen über die Notwendigkeit der alljährlichen Landtagseinberufung erfüllte. Staatsminister Graf Vitzthum ging allen vorgebrachten Argumenten aber scharf zu Leibe, und bemerkte sehr richtig, daß man mit jährlich zusammentretenden Landtagen nur den Berufsparlamentarismus und den Berufsbureaukratismus züchte. Weitere Gründe für Ablehnung seien die etwa 300 000 Mark betragenden Mehrkosten und schließlich auch noch eine derartige Ueberlastung aller Ministerialbeamten, daß sich eine Beamtenvermehrung um 30 Prozent nötig machen würde. Nach dieser Erklärung war der Antrag so gut wie begraben, und was noch fehlte, besorgte der Abgeordnete Opitz mit einer kurzen, ablehnenden Stellungnahme und dem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung. Auch der Abgeordnete Wappler stellte sich für die Nationalliberalen auf einen ablehnenden Standpunkt, und so erhielt der Antrag schließlich nur aus Courtoisie gegen den Freisinn ein Begräbnis erster Klasse durch seine Verweisung an die Gesetzgebungsdeputation.

—* **Das Pfarrerbesoldungsgesetz in der Deputation.** Das von der letzten Landessynode verabschiedete, aber der Genehmigung der staatlichen Gesetzgebung unterliegende neue Pfarrerbesoldungsgesetz ist in der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer auf schwere Bedenken gestoßen. Das Hauptbedenken geht dahin, daß das Gesetz insofern gegen die Verfassung verstoße, als es bestimmt, daß die stiftungsgemäßen Pfarrlehen mit beitragen sollen zu der in Aussicht genommenen Pfarrerbesoldungs- und Alterszulagenkasse, deren Zweck bekanntlich ist, ausgleichend für die Besoldung der Geistlichen des ganzen Landes zu wirken. Die Pfarrlehen sind aber nur für bestimmte Gemeinden vom Stifter geschaffen worden. Der Paragraph der Verfassung, welcher die Bedenken hervorruft, ist § 60, er lautet: „Alle Stiftungen, ohne Ausnahme, sie mögen für den Kultus, den Unterricht oder die Wohltätigkeit bestimmt sein, stehen unter dem besonderen Schutze des Staates, und das Vermögen oder Einkommen derselben darf unter keinem Vorwande zum Staatsvermögen eingezogen, oder für andere, als die stiftungs-

---

Kunst und Wissenschaft.

Ueber die Parcivaldichtung im Hinblick auf Richard Wagner.

Die Litterarische Gesellschaft bot ihren Mitgliedern gestern den geist- und temperamentvollen Vortrag des Berliner Universitätsprofessors Geheimrat Roethe. Er sprach über die Parcivaldichtung im Hinblick auf Richard Wagner, über ein Gebiet, das allen Kunstfreunden ehrlich am Herzen liegt. Die Ausführungen des Redners wurzeln in gründlichster Sachkenntnis des Germanisten und zeichneten sich durch straffe Zusammenziehung und gediegenes künstlerisches Urteil aus. Er sprach zu erst über die Etymologie des Namens (Parcival aus dem Lateinischen keltisch umgelautet = questor, Frager) und den Irrtum, dem Wagner, auf Görres fußend, bei der Deutung des Namens unterworfen war. — Universitätsprofessor Geheimrat Roethe hat nun in jungen Tagen der ersten Bayreuther Aufführung des Parsifal beigewohnt und mit empfänglichen Sinnen den unvergeßlich starken Eindruck des Mysteriums empfangen. Er gehört durchaus zu denen, die den Parsifal als Alleingut erhalten wissen wollen, und zwar nicht so sehr aus Gründen der Pietät als aus sicherem künstlerischen Gefühl heraus, daß sich nur auf geweihtem Boden bei innerer Vorbereitung der Hörer die Wunder der Gralsdichtung enthüllen könnten. Er hält es für ein Verbrechen an dem Werk, es aus seiner eigensten Atmosphäre hinauszuzerren, deren es sehr bedürfe. Dem Redner lag nun weniger an der Schilderung des Bayreuther Eindrucks, als an der Stellung, die Wagner zur Parcivaldichtung und Wolfram von Eschenbach einnimmt. Er zitierte einige bemerkenswerte Mitteilungen aus Briefen an Mathilde Wesendonck. Aus diesen geht unzweifelhaft hervor, daß in Wagner durch das Medium Eschenbachs bei wundervoller Karfreitagsstimmung der Wille zum Parsifal angeregt wurde. Freilich hat er später über den Minnesänger und sein Werk wenig günstig geurteilt. Dieses ungünstige Urteil widerlegte nun Professor Roethe in längeren Ausführungen an der Hand von Wolfram von Eschenbachs Parcival. In großen, kräftigen Linien und markanten Zügen entwickelte er das Bild des Suchers, der aus Kindertraum und Tumpheit zum Helden wird, als Tatmensch irrt und durch Schuld zur inneren Befreiung, zum Mitleid gelangt und dadurch höchsten Glückes teilhaftig wird. Wolfram von Eschenbachs Parcival ist kein sündenloser Heiland, sondern ein kräftiger Vollmensch, der sich, wie Faust, strebend bemüht und darum Erlösung findet. Die Darstellung Professor Roethes brachte den Hörern mit dem Parcival namentlich die Gestalt des mittelalterlichen Minnesängers in ihrer siegreichen Kraft, ihrem blühenden künstlerischen Reichtum wunderbar nahe. — Neben dem mittelalterlichen Parcival erscheint die Dichtung Wagners mit Parsifal den reinen Toren in einem ganz besonderen und neuen Lichte. Nach einigen fesselnden Bemerkungen über das literarische Schaffen des Meisters folgte der Redner den Linien der Parsifaldichtung und den beträchtlichen Wandlungen, die der Stoff durch das künstlerische Naturell Wagners erfahren hat. Namentlich ist es die Gestalt des Helden, die, vom Irdischen so gut wie losgelöst, heilandsmäßige Eigenschaften angenommen hat und dadurch von seinem Urbild in den Hauptzügen abweicht. Es lag Professor Roethe, der ein ausgezeichneter Sprecher ist, an dem Nachweis, daß sich der Parcival Wolfram von Eschenbachs in jeder Hinsicht neben dem Parsifal Wagners sehen lassen kann, daß der mittelalterliche Held sogar, rein als dramatische, kräftige Gestalt betrachtet, höheren Anspruch auf die Anteilnahme der Leser hat. Dieser Nachweis ist dem Redner trefflich und überzeugend gelungen. Die Hörer dankten für die wertvolle Gabe durch lebhaften Beifall. hg.

---

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Für den am 9. März beginnenden „Ring des Nibelungen" werden die Billetts nur für alle vier Vorstellungen bereits Donnerstag, den 7. März, an der Tageskasse des Opernhauses von vormittags 10 bis 2 Uhr nachmittags ausgegeben. Stammsitzinhaber können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterschiedes gleichfalls am genannten Tage entnehmen. — Die Besetzung der beiden Werke „Die Erziehung zur Ehe" von Otto Erich Hartleben und „Lottchens Geburtstag" von Ludwig Thoma, die Sonntag, den 10. März, zum ersten Male im Schauspielhause in Szene gehen, ist die folgende: „Die Erziehung zur Ehe": Otto Günther: Herr Fischer, Auguste Günther: Frau Salbach, Hermann: Herr Wierth, Suse: Frau Behrens-Lichtenegg, Bella König: Frau Klein, Moritz Lange: Herr Felden, Frau Buschmann: Frau Bardou-Müller, Hugo Buschmann: Herr Jaedicke, Meta Hübke: Fräulein Berden, Herr von Bohling: Herr Wahlberg, Jenny: Frau Körner, Dienstmann: Herr Huff. „Lottchens Geburtstag": Dr. Otto Giselius: Herr Müller, Mathilde Giselius: Frau Bardou-Müller, Lottchen: Frau Klein, Celestina: Fräulein Lißl, Dr. Traugott Appel: Herr Meyer, Babette: Frau Firle.

†* **Königliches Opernhaus.** In der gestrigen Vorstellung von Wagners „Fliegendem Holländer", der an Stelle der ursprünglich geplanten ersten Wiederholung von Charpentiers „Louise" vor sehr mäßig besetztem Hause in Szene ging, sang den Erik an des erkrankten Herrn Löltgen Stelle Herr Taucher vom Chemnitzer Stadttheater. Soomer in der Titelrolle und Frau Plaschke-v. d. Osten als Senta boten glänzende Leistungen.

†* **Das Roth-Trio** gab gestern im Palmengarten seine letzte Kammermusik in dieser Saison in Form eines Beethoven-Abends. Was wir vernahmen, gehörte sicherlich zum Besten, was die Herren Roth, Sahla und Smith bisher überhaupt im schönen Zusammenspiel geboten haben. Vor allem gebührt Herrn Professor Roth diesmal ein besonderes Wort der Anerkennung für die aufs feinste ausgearbeitete Wiedergabe des Klavierparts. Das von Haydn einst nicht recht gewürdigte C-Moll-Trio kam, ein paar matte Stellen der Streicher abgerechnet, in seiner ernsten Schönheit und dem verschwebenden Pianissimo-Ausklang voll zur Geltung. Es gehört als Nr. 3 zum Opus 1 des Meisters, ist aber dennoch kein Jugendwerk; Beethoven hat mit der Opuszählung erst spät begonnen, und diese erste Triosammlung stammt von 1794 oder 1795. Die erste, weniger Geniezeichen aufweisende Cellosonate aus dem Opus 102 (1815) gab Herrn Smith Gelegen-

mäßigen Zwecke verwendet werden. Nur in dem Falle, wo der stiftungsmäßige Zweck nicht mehr zu erreichen steht, darf eine Verwendung zu anderen ähnlichen Zwecken, mit Zustimmung der Beteiligten, und, insofern allgemeine Landesanstalten in Betracht kommen, mit Bewilligung der Stände erfolgen." Die Königliche Staatsregierung vertritt den Bedenken gegenüber den Standpunkt, daß jene Maßnahmen des Pfarrerbesoldungsgesetzes mit der Bestimmung in dem zitierten Paragraph 60 der Verfassung sich wohl vereinbaren lassen. Ein neuerdings beim Königl. Justizministerium eingeholtes Gutachten gibt der Anschauung der Regierung recht. Der Beitrag aus dem Pfarrlehen zur Pfarrerbesoldungs- und Alterszulagenkasse werde dem Stiftungszwecke und dem Inhaber der fraglichen Stelle ja letzten Endes nicht entzogen, sondern nur auf einem durch die fortschreitenden Zeitverhältnisse gebotenen anderen Wege als bisher zugeführt. Dazu kommt noch, daß die sogenannten Pfründen für die Pfarrerbesoldung infolge ihrer nicht allzu großen Höhe und des fortwährend gesunkenen Wertes des Geldes bei weitem nicht die Bedeutung haben, die man ihnen vielfach beimißt. Die Deputation kann aber zum Teil trotz alledem hierbei nicht Beruhigung fassen. Auch die endgültige Festlegung des Staatszuschusses zur Besoldung der Geistlichen auf jährlich 1 191 000 Mark wird von einigen Mitgliedern der Deputation bekämpft, und die Sozialdemokraten lehnen sie auf Grund ihres Parteiprinzips ganz ab. Weiter wird auch die Bestimmung skeptisch aufgenommen, daß der Beitrag zur Alterszulagenkasse bis zum Betrage von 2 Proz. des Gesamtbetrages der im Königreich Sachsen erhobenen Staatseinkommensteuer, soweit sie nicht von Andersgläubigen erhoben wird, erhöht werden kann. Das Pfarrerbesoldungsgesetz ist nach alledem als gefährdet zu betrachten. Aehnliches hört man auch von dem Gesetzentwurf zur Genehmigung des Gesetzes über die Bildung von Kirchgemeindeverbänden.

—* **Vom Verbande Sächsischer Industrieller** sind nachträglich eine größere Anzahl Abänderungsanträge zu dem Entwurf über die Neuordnung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden gestellt worden. Der Rat beschloß, von diesen Anträgen Kenntnis zu nehmen und sie den Stadtverordneten, denen der aufgestellte Entwurf zurzeit zur Beschlußfassung vorliegt, mitzuteilen.

—* **Im Zweiten Dresdner Sechstage-Rennen** sind bis heute vormittag 11 Uhr nach 132 Stunden insgesamt 3343,340 Kilometer, bis 3 Uhr nachmittags 3394,300 Kilometer zurückgelegt worden. An der Spitze fahren Lorenz-Saldow und de Mara-Stabe. Eine Runde zurück Rudel-Pawke, 4 Runden zurück Techmer-Großmann, 10 Runden zurück Marx-Finn.

—* **Meßsonderzug nach Leipzig.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Donnerstag, den 7. März, ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von hier nach Leipzig abgefertigt wird. Die Abfahrt erfolgt vom Hauptbahnhofe vormittags 7 Uhr 33 Min.

—* **Polizeibericht.** 5. März. Einen Bruch des rechten Oberarmes zog sich am Sonntag auf dem Striesener Platz ein Arbeiter dadurch zu, daß er kurz vor der an der Ecke der Elisenstraße befindlichen Haltestelle von einem Straßenbahnwagen absprang und zu Boden stürzte, wobei er mit dem Arm vor das rechte Vorderrad geriet. Um den Verunglückten wieder auf die Beine zu bringen, mußte der Straßenbahnwagen hochgehoben werden. Straßenpassanten brachten ihn zu einem Arzte, der ihm einen Notverband anlegte, worauf seine Unterbringung im Johannstadter Krankenhause erfolgte. — In der Nacht zum 28. Februar ist der an der Elbüberfahrt „Saloppe" an einem Pfahle angebrachte Rettungsring nebst Leine und Rolle abhanden gekommen. Zu Rettungszwecken dürfte der Ring nicht benutzt worden sein, wahrscheinlich liegt nur eine mutwillige Entfernung vor. Sachdienliche Wahrnehmungen hierzu erbittet die Kriminalabteilung. — Am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr fiel oberhalb der Carolabrücke ein sieben Jahre alter Knabe von der Kaimauer in die Elbe. Durch das Schreien seiner Spielkameraden aufmerksam gemacht, eilte der Steuermann eines dort liegenden Obstkahnes hinzu und zog den an einer Kette hängen gebliebenen Knaben wieder heraus, worauf dieser von seinem älteren Bruder in die elterliche Wohnung gebracht wurde. — Festgenommen wurde der 25jährige Bäckergehilfe Franz Heinrich Götze aus Langenau wegen zahlreicher Betrügereien. Er hat sich in Dresden und Umgegend eine Anzahl Fahrräder geliehen und sich hierbei als Offiziersbursche und Anstaltsaufseher ausgegeben. Die geliehenen Fahrräder hat er verkauft. — Am 3. März früh gegen ½3 Uhr ist in der Südvorstadt in einem Produktengeschäft und in der angrenzenden Wohnung in Abwesenheit der Wohnungsinhaber Feuer ausgebrochen. Es sind hierbei eine Anzahl Möbelstücke und Regale verbrannt und ein größerer Posten Wäsche und viele Warenvorräte vernichtet worden. Wie von der Kriminalabteilung festgestellt werden konnte, lag Brandstiftung und fingierter Einbruch vor. Der Inhaber des Produktengeschäfts konnte auf Grund der vorliegenden Beweise als Täter überführt und festgenommen werden. Dem Brandstifter war es um die Erlangung der Versicherungssumme in Höhe von 12 000 Mk. zu tun. — Gestern abend gegen 8 Uhr lief eine 41 Jahre alte Frau beim Ueberschreiten der Straßenkreuzung der Berg- und Münchner Straße in eine Droschke hinein und wurde überfahren. Man trug sie in die nächste Bezirkswache, wo ein hinzugezogener Arzt an der Verunglückten eine Quetschung des Brustkorbes und Hinterkopfes, sowie schwere innere Verletzungen feststellte und deren Ueberführung ins Friedrichstädter Krankenhaus anordnete. Nach den Angaben von Augenzeugen soll der Droschkenkutscher schuldlos an diesem Unfalle sein.

—* **Ein folgenschwerer Zusammenstoß** ereignete sich gestern nachmittag nach 2 Uhr in Briesnitz auf der Meißner Straße, nahe dem sogenannten Briesnitzer Berge. Der Botenfuhrmann Tränkner aus Stetzsch fuhr mit seinem einspännigen Botenfuhrwerk, auf dem unter anderem lange Eisenstangen geladen waren, die am hinteren Teile des Wagens herausragten. Um einem nachkommenden Motorwagen der Straßenbahn Platz zu machen, wich der Botenfuhrmann auf der schmalen Straße aus und der nachkommende Motorwagenführer glaubte, nun vorüber zu können. Der Vorderperron des Straßenbahnwagens stieß jedoch mit aller Gewalt an die Eisenstangen, wodurch das Pferd des Botenfuhrwerks so schwer verletzt wurde, daß es tot auf dem Platze liegen blieb. Auch der Botenwagen wurde zertrümmert, während der Besitzer mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Vorderperron des Straßenbahnwagens hatte gleichfalls Beschädigungen aufzuweisen.

—* **Feuerwehrbericht.** Heute früh in der 7. Stunde wurde die Feuerwehr nach Bünaustraße 45 zu einem Kellerbrande gerufen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche für Pieschen Blatt 980 auf den Namen des Zimmerpoliers Julius Hermann Klotzsche in Niederpoyar bei Meißen eingetragene Grundstück am 28. April, vormittags ½9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7,8 Ar groß, auf 117 200 M. geschätzt, besteht aus Eckwohngebäude, dessen Erdgeschoß teilweise zum Betriebe einer Bäckerei dauernd eingerichtet ist, Hofraum, Garten und liegt in Dresden-Pieschen, Großenhainer Straße 66, Ecke Kanonenstraße.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung stehen der Antrag Schwager (Freis. Vp.) betreffend die **alljährliche Einberufung des Landtags** und der Antrag Castan (Soz.) betreffend **Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen.**

Zunächst erhält der Abg. **Schwager** (Freis. Vp.) das Wort zur Begründung seines Antrags: „Die Regierung zu ersuchen, dem Landtage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem im Oktober, spätestens im November jeden Jahres ein ordentlicher Landtag einzuberufen ist." Wir bezwecken mit unserem Antrage, so führt er aus, nicht die Einführung einjähriger Etatperioden, wir wünschen nur, daß der jährlich zusammentretende Landtag in dem Jahre, in dem er sich nicht mit dem Etat zu beschäftigen braucht, die gesetzgeberischen Aufgaben und die Petitionen erledigen kann. Vor zwei Jahren ist unser Antrag noch abgelehnt worden. (Zuruf: Heute auch.) Aber auf die Dauer läßt sich der gegenwärtige Zustand nicht aufrecht erhalten. Auf allen Seiten des Hauses und auch von der Regierung werden die steigenden Anforderungen an die gesetzgeberischen Faktoren anerkannt. Die Gründe hierfür sind zu suchen in der rapid gewachsenen Bevölkerungsziffer und in der geradezu erstaunlichen Entwicklung von Industrie, Handel und Gewerbe in unserem engeren Vaterlande. Als die zweijährige Tagung des Landtags in Kraft trat, schrieb man das Jahr 1870; vorher tagte man aller 3 Jahre. Damals hatte Sachsen kaum 2½ Millionen Einwohner, jetzt 4½ Millionen. Vor 40 Jahren mag die zweijährige Tagung den Anforderungen der Bevölkerung genügt haben, heute nicht mehr. Die fortschreitende rasche Industrialisierung unseres Landes stellt die gesetzgebenden Faktoren vor immer größere und schwierigere Aufgaben und Probleme. So erfreulich die Industrievermehrung ist, so bedauerlich ist auch das Zurückweichen der Landwirtschaft. (Sehr wahr! rechts.) In der Landwirtschaft waren beschäftigt 1882: 18, 1907: 10 Prozent, in der Industrie 1882: 56, 1907: 59 Prozent, im Handel und Verkehr 1882: 5, 1907: 15 Prozent. Eine sorgfältige, genau abwägende Behandlung der in so gewaltigem Umfange gestiegenen gesetzgeberischen Materie ist bei zweijährigen Tagungsperioden kaum noch möglich. Daß die auf die Dauer unhaltbare Ueberlastung des Landtags mit gesetzgeberischen Vorlagen nicht fortgehen kann, beweist die Tagung von 1909/10 und noch mehr der gegenwärtige Landtag. Der Abg. Singer hat im vorigen Landtag schon ausgeführt, daß einzelne Deputationen mit Arbeiten überanstrengt worden sind. Und wie steht es diesmal? 39 Dekrete sind uns bereits vorgelegt worden, darunter Gesetzentwürfe von der weittragendsten Bedeutung, ich nenne nur als wichtigste den Volksschulgesetzentwurf, den Gemeindesteuergesetzentwurf, die Entwürfe über die Kirchen- und Schulsteuer, über die Abänderung der Revidierten Landgemeindeordnung, die Freiwillige Gerichtsbarkeit, über die Bezirksverbände, das Gesetz über die Gymnasien, Realschulen und Seminare, das Fischereigesetz, die Gesetze über die Hinterbliebenenpensionen, über das Wohnungsgeld, die Pfarrbesoldung, die Tagegelder und Reisekosten. Das Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation eingegangenen Petitionen hat jetzt schon die Ziffer 1271 erreicht. Nun wird darauf hingewiesen werden, daß sich bei alljährlicher Einberufung des Landtags niemand mehr aus dem praktischen Leben werde bereit finden lassen, ein Mandat zu übernehmen. Dem ist entgegenzuhalten, daß es jetzt noch viel schlimmer ist. Bei jährlicher Einberufung des Landtags würden wir in 3 bis 4 Monaten fertig sein, jetzt sitzen wir bis in den Sommer hinein. Daß der Petitionssturm noch zunehmen würde, wie behauptet wird, ist nur eine Mutmaßung. Jetzt müssen aber viele Petitionen unerledigt bleiben und das Volk wird bei Andauer dieses Zustandes es als eine große Benachteiligung seiner Rechte betrachten. Beim Auftauchen aktueller Fragen wird man in der Lage sein, viel schneller Stellung zu nehmen. Zur Zeit der Borromäus-Enzyklika wurde in der Presse bedauert, daß der Landtag nicht tage. Was wir bezwecken, ist keine weltstürzende Aenderung, sondern eine Einrichtung, die in zahlreichen Bundesstaaten schon besteht, vor allem im größten, in Preußen. Der Kontakt zwischen der Regierung und der Volksvertretung kann auf die Dauer nicht 1½ Jahr unterbrochen bleiben. (Beifall links.)

Minister des Innern Graf Vitzthum:

Die Einführung jährlicher Berufung des Landtages ist in diesem Hause schon mehrfach sehr eingehend behandelt worden. Es ist dem Abg. Schwager bei Begründung seines Antrags nicht möglich gewesen, etwas wesentlich Neues zur Beurteilung dieser Frage beizubringen, und ebenso bin auch ich nicht in der Lage, diesem Antrage neue Gesichtspunkte abzugewinnen. Wie die bisherige ablehnende Haltung der Regierung sich in der Zwischenzeit nicht geändert hat, so sind auch die Gründe für diese ablehnende Haltung der Regierung dieselben geblieben. Aus dieser Sachlage heraus werde ich mich kurz fassen können. Wenn der Antrag Günther, ich darf ihn wohl so nennen, wenn er auch jetzt einen anderen Namen trägt, eine wesentliche Abkürzung der Geschäfte mit sich brächte, so würde die Regierung es begrüßen. Der Antrag bezweckt lediglich eine alljährliche Einberufung des Landtags, nicht die Einführung einjähriger Etatperioden. Wenn wir alljährliche Landtagssessionen haben, werden wir aber sehr bald dazu kommen, auch den Etat alljährlich vorzulegen, und die Folge wird dann sein, daß wir hinsichtlich der Dauer der Sitzungen auf dem nämlichen Flecke sein und vom Oktober bis zum Mai hier versammelt sein werden. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Aber wenn es auch möglich wäre, in der einen Periode nur den Etat, in der anderen nur die anderen Vorlagen zu erledigen, wie sich die Antragsteller das denken, so würden sich daraus höchst unerwünschte Verhältnisse ergeben. So hat schon der Abgeordnete Hettner bei der Beratung des gleichen Antrags früher ausgeführt, daß die Verweisung des Etats an mehrere Deputationen nicht ausführbar sei, der Etat könne also nicht in der Zeit von 3 bis 4 Monaten erledigt werden, und auch die Gesetzgebungsdeputation sei nicht in der Lage, ihre Beratungen in der gleichen Zeit zu beenden. In ähnlichem Sinne hat sich auch der Abg. Opitz geäußert. Die Gründe, die diese Herren zu ihrer ablehnenden Haltung veranlaßten, sind dieselben geblieben. Ich stehe durchaus auf dem Standpunkte des Abg. Hettner, daß schon die Beratung des Etats mehr als 3 bis 4 Monate Zeit in Anspruch nimmt. Aber selbst wenn es gelingen sollte, alle Arbeiten in der in Aussicht gestellten kurzen Zeit zu erledigen, so glaube ich, daß die Freude über die gewonnene Zeit den Abg. Günther und seine Freunde zu einer vermehrten Einbringung von Interpellationen und Anträgen veranlassen würde. (Heiterkeit rechts und in der Mitte.) Auch würde der Abg. Günther bei alljährlicher Einberufung des Landtags seine alten Freunde in Gestalt von allen möglichen Anträgen und Wünschen jährlich wiederfinden. (Heiterkeit.) Wir würden also schon in Bälde dahin kommen, ebenso lange wie jetzt zu tagen. Daß von den einzelnen Abgeordneten erhöhte persönliche Opfer gefordert werden, will ich jetzt unerörtert lassen. Ich will auch nicht auf die finanzielle Mehrbelastung des Staates eingehen, die sich jährlich auf mindestens 3—400 000 Mark belaufen würde, ich will auch die lebhafte Sorge der Regierung zurückdrängen, die sie hinsichtlich ihrer Beamten haben muß. Die Abstimmung über den gleichen Antrag im vorigen Landtag hat ja ergeben, daß eine Anzahl Abgeordnete bereit sein würden, hinsichtlich ihrer Gesundheit wie auch ihrer Privatgeschäfte die vermehrten Opfer zu bringen. Aber schon der Abgeordnete Hettner hat im vorigen Landtage darauf hingewiesen, daß es bei alljährlicher Berufung des Landtags geradezu ein Kunststück sein werde, die geeigneten Abgeordneten zu finden. Der Abgeordnete Dr. Niethammer hat mit Recht bemerkt, daß gerade Kaufleute und Industrielle genötigt seien, Reisen ins Ausland zu unternehmen, an denen sie dann noch mehr behindert sein würden. (Abgeordneter Sindermann: Es liegt doch kein Mandat daneben! Zwischenruf von rechts: Das wollen wir uns merken!) Wenn aber die Opfer an Zeit und Arbeitskraft noch weiter gesteigert werden, und das würde bei jährlicher Einberufung des Landtages der Fall sein, so liegt die Gefahr vor, daß in der Art der Zusammensetzung der Kammer eine höchst unerwünschte Aenderung eintreten und allmählich einem Berufsparlamentarismus oder, wie Fürst Bismarck einmal gesagt hat, einem parlamentarischen Bureaukratismus die Wege geebnet werden könnten. Vor allem bitte ich, auch an die Beamten der Regierung zu denken. Ich bitte, mir glauben zu wollen, daß die von den hier hauptsächlich in Betracht kommenden Beamten der Ministerien während der Landtagssession zu erledigenden Aufgaben einen außerordentlichen Umfang erreicht haben —

---

heit, sein Können zu zeigen. Das prächtige B-Dur-Trio, Opus 97, machte den Beschluß des mit herzlichem Beifall bedachten Abends. G. K.

—* **Karl Burrian** ist auf der Rückfahrt von Amerika begriffen; er soll, nach Meldungen Wiener Blätter, in Wien in Unterhandlungen treten mit Gregor, der ihn für die Wiener Hofoper gewinnen möchte. (Das wird aber wohl kaum möglich werden, da Burrians Kontraktbruch der Dresdner Hofoper gegenüber noch keine Erledigung gefunden hat. D. Red.)

—* **Selbstmord eines tschechischen Dichters.** Nach Prager Blättern hat der 48 Jahre alte tschechische Dichter Wilhelm Mrstik in Tiwak bei Brünn durch Aufschneiden der Schlagader Selbstmord verübt. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Kinematographische Tricks.

Von Dr. H. Lehmann in Jena.*)

Ihre ganze enorme und täglich immer weiter anwachsende Verbreitung verdankt die Kinematographie ihrer vorzüglichen Unterhaltungsgabe. Die kinematographischen Darstellungen von Vorgängen in der Natur, wie z. B. der Brandung des Meeres, des Fließens und Fallens von Wassermassen der Ströme, des Heranbrausens eines Eisenbahnzuges oder einer Reiterschar und dergleichen mehr, können in keiner Weise durch irgend welche andere Darstellungsart an Deutlichkeit übertroffen werden. Das beschreibende Wort und das ruhende Bild stellen immer mehr oder weniger Anforderungen an die Phantasie, und die Schönheit und Harmonie der Bewegungen lassen beide Ausdrucksmittel nur ahnen.

Für die wirtschaftliche Ausgestaltung der Kinematographie ist aber hauptsächlich das literarische Gebiet von Bedeutung gewesen. Infolge der Kostbarkeit der Filmbänder hat man dramatische Pantomimen von besonderer Kürze verfaßt, in denen natürlich alles „Handlung" ist, und die gerade deshalb äußerst spannend und packend wirken. So ist das Kinematographentheater das Theater der Unbemittelten geworden, dessen Besuch wohlfeil und am wenigsten zeitraubend ist. Freilich ist hier lange Zeit auf das Sensationsgelüste der großen Massen spekuliert worden, und das Niveau sank rapid. Die Folge davon war ein ungünstiger Einfluß auf die Moral der Minderjährigen, und leider haben sich viele Verbrechen in letzter Linie auf das im kinematographischen Sensationsdrama gegebene böse Beispiel zurückführen lassen.

Hieraus erkennt man am besten, welche ungeheure Macht das nur minutenlange Kinodrama als Ausdrucksmittel für Leidenschaften und Gefühlsäußerungen, als Darstellungsmittel für Tugend und Laster besitzt. Zum Glück hat in neuerer Zeit das bessere Element wieder die Oberhand gewonnen, und das Niveau der Kinotheater-Programme hebt sich mehr und mehr. Hier hat die polizeiliche „Zensur" unverkennbar segensreich gewirkt, und es ist zu hoffen, daß die Kinematographie noch ein Volksbildungsmittel ersten Ranges wird.

Neben diesen „dramatischen Films" nehmen aber auch die humoristischen, komischen und possenhaften Films in dem Programm der Kinotheater einen breiten Raum ein. Auch hierin wird von den Gesellschaften, welche derartige Films herstellen, oft Erstaunliches geleistet, wovon man sich leicht in einem besseren Kinotheater überzeugen kann.

Alle die komischen Begebenheiten aber, welche auf derartigen Films dargestellt sind, haben in der Regel einen gemeinsamen roten Faden: sie laufen schließlich sämtlich in ein großes „Rennen" aus, meistens in der Weise, daß zunächst eine Person oder ein Tier, oder auch ein Gegenstand, wie z. B. ein ganzer Schweizerkäse, sich in Bewegung setzt, denen sich nach und nach immer mehr Personen zugesellen und hinterher rennen, so daß oft ein langer Zug von abenteuerlich gekleideten Personen in rasender Eile dahinstürzt, teilweise über die merkwürdigsten und unverhofftesten Hindernisse stürzend, wie z. B. über Hökerfrauen mit Eierkörben, deren Inhalt sich über die Stürzenden ergießt, oder Händler mit Gipsfiguren überrennend, und dergleichen mehr.

Dabei wird die scheinbare Geschwindigkeit der Personen und Gegenstände oft noch künstlich vergrößert; es geschieht das auf die Weise, daß die Aufnahme nur mit der halben Bildwechselfrequenz gemacht wird, der Aufnahmeapparat wird also nur halb so schnell oder noch langsamer gedreht, als wie dann bei der Vorführung der Projektionsapparat. Dadurch wird der komische Effekt, welcher so schon in der Hast an sich liegt, noch mehr vergrößert.

Schließlich gehören zu den rein unterhaltenden Films noch die sogenannten Zauber- und Trickfilms, die irgend welche zauberhaften Vorgänge, z. B. Wirkungen übernatürlicher Kräfte, Verwandlungen usw. zur Darstellung bringen. Da der Beobachter weiß, daß mittels der Photographie Dargestelltes immer nur auf die natürlichste Weise vor sich gegangen sein kann, so ist es wohl von Interesse, wenn wir hier auf die Technik der oft so verblüffenden Trickfilms etwas näher eingehen. Ein beliebter Trick ist die Verwandlung von Personen, die sich bei Kinoaufnahmen leicht ausführen läßt. Hierbei wird einfach in folgender Weise verfahren: in dem Moment, wo die Verwandlung einer Person vor sich gehen soll, wird die Aufnahme unterbrochen und das Objektiv geschlossen. Nun wird in aller Ruhe die zu verwandelnde Person mit einer geeigneten anderen vertauscht, oder aber die Person vertauscht nur Gewand und Maske; darauf wird das Objektiv wieder geöffnet und der Apparat weiter gedreht.

Nach diesem Prinzip der Aufnahmeunterbrechung lassen sich nun eine große Anzahl weiterer „Zaubereien" vortäuschen. Wir wollen ein Beispiel betrachten: Ein Betrunkener liegt auf der Straße; ein Automobil saust heran und fährt ihm beide Beine ab. Der Mann schreit nach und schwenkt die Beine in der Luft. Das Auto hält, der Insasse läuft heran, flickt ihm die Beine wieder an und beide ziehen zufrieden von dannen. Lösung des Rätsels: Hier wurde die Aufnahme zuerst in dem Moment unterbrochen, wo das Auto herangekommen war. Das Auto hält nun an, und der Betrunkene wird durch einen Krüppel ersetzt, dem beide

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz dem soeben erschienenen 64. Bändchen der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt": Die Kinematographie, ihre Grundlagen und ihre Anwendungen. Von Dr. H. Lehmann, Physiker am Zeißwerk in Jena. (Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.)

SLUB
Wir führen Wissen.

und es kommt nicht nur das Quantum der Arbeit in Betracht, sondern auch die Eigenart der geforderten Leistungen: die Notwendigkeit, sich allezeit bereit zu halten, das Unberechenbare, nach welcher Richtung hin Auskunft zu erteilen ist und Erhebungen anzustellen sind —, daß der Verlust an Nervensubstanz, der bei den Beamten während des Landtags mit seiner Hast und Unruhe eintreten muß, eine Steigerung, wie sie mit der Einführung jährlicher Landtagssessionen verbunden sein würde, nicht mehr verträgt. Die Beamten bedürfen unbedingt einer längeren landtagslosen Zeit, nicht nur zur Erledigung der laufenden eigentlichen Regierungs- und Verwaltungsgeschäfte, sondern vor allem auch zur Vorbereitung der neuen Gesetzentwürfe. Auch nur in der landtagslosen Zeit ist es der Beamtenschaft möglich, sich mit wissenschaftlichen Fragen zu beschäftigen. Nimmt man den Beamten die Möglichkeit einer zeitweiligen Entspannung ihrer Nerven, so würden unhaltbare Zustände herbeigeführt werden, Zustände, denen nur durch eine etwa 30prozentige Vermehrung der Beamten abgeholfen werden könnte. Eine solche Maßnahme würde auch finanzielle Opfer fordern. Der Antrag verträgt sich übrigens nicht mit den fortwährenden Rufen nach Geschäftsvereinfachung und Verminderung der Beamtenschaft. Der landtagsfreie Teil des Jahres dient dazu, die mit dem Landtage vereinbarten Gesetze zur Durchführung zu bringen; neue Organisationen müssen angerichtet werden. Alles das macht den unteren Verwaltungsbehörden sehr viel Arbeit und trägt Unruhe und Unsicherheit in das Leben. Ueber alle diese Bedenken ist Herr Schwager mit Leichtigkeit hinweggeglitten, während die Regierung sie für sehr schwerwiegend hält. Herr Schwager hat seinen Antrag mit den veränderten Verhältnissen begründet, er hat aber außer acht gelassen, daß seit der Einrichtung unserer Verfassung das Reich geschaffen wurde und ein großer Teil der Gesetzgebungsaufgaben auf den Reichstag übergegangen ist, so die Behandlung der Zoll- und Steuerfragen, sowie der Justizangelegenheiten. Wir haben jetzt also zwei Parlamente, und die Frage, welches der beiden Parlamente besser arbeitet, wage ich nicht zu beantworten. Herr Schwager hat auch darüber geklagt, daß dem Landtage diesmal eine so große Anzahl von Dekreten zugegangen sei. Ich bestreite nicht, daß dem Landtage dadurch viel zugemutet worden ist, und ich bekenne mich auch als den Haupttäter. Ich bedaure es auch, daß es mir nicht möglich gewesen ist, dem Landtage sofort bei seiner Eröffnung die wichtigsten Gesetzentwürfe vorzulegen, ich bezweifle es aber nicht, daß es dem Landtage möglich sein wird, das Arbeitspensum in der Hauptsache zur Erledigung zu bringen, zumal sich unter den Dekreten eine große Anzahl kleinerer Gesetze befindet, die auf keine Schwierigkeiten stoßen dürften. Die diesmalige Ueberhäufung mit Vorlagen, die der Regierung selbst unerwünscht ist, kann ich als einen Ausnahmezustand bezeichnen. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, an Verfassungsänderungen nur mit der größten Vorsicht und nur in den dringendsten Fällen heranzutreten. Daß ein solcher dringender Fall hier vorliege, vermag die Regierung nicht anzuerkennen, und ich bin zu meinem Bedauern deshalb nicht in der Lage, die Mitwirkung der Regierung bei der beantragten Verfassungsänderung in Aussicht zu stellen. Ich bitte das Haus, an der bisherigen ablehnenden Stellung dem Antrage gegenüber festzuhalten. (Beifall rechts.)

Der Antrag geht nach längerer Debatte, über die wir im Morgenblatte berichten, an die Gesetzgebungsdeputation.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

Asquith über die Lage.

In der Montagsitzung des englischen Unterhauses gab Premierminister Asquith über den Streik in der Kohlenindustrie eine lange Erklärung ab, in der er den ganzen Verlauf der Verhandlungen darstellte und sagte, die Regierung habe von allem Anfang an die verschiedenen Phasen des Streites genau verfolgt. Der Minister zollte der Geschicklichkeit und der ruhigen, kühlen Gelassenheit, mit der beide Seiten ihre Sache vertreten hätten, seine Anerkennung und legte schließlich die Schlußfolgerungen dar, zu denen die Regierung gelangt ist und die bereits amtlich veröffentlicht worden sind. Premierminister Asquith bestritt alsdann, daß er in seiner Ansprache an die Vertreter der Bergarbeiter am 29. Februar von dem Lohnminimum in dem Kohlengebiet als dem ersten Schritt zur Einführung eines Minimallohnes durch die Gesetzgebung auch in anderen Industrien gesprochen habe. Er pflege nicht, in einen kleinen Flirt mit dem Sozialismus sich einzulassen und alsdann zu versuchen, dem Publikum zu verheimlichen, in welcher Weise er seine Zeit zugebracht habe. (Heiterkeit.) Hierauf behandelte Asquith ausführlich die Frage, wie die Verhandlungen zum Stillstand gekommen seien, insbesondere auch die Weigerung der Bergarbeiter, ihren Plan bezüglich der Minimallöhne einer Revision und einer Besprechung zu unterbreiten. Die Annahme des Grundsatzes eines angemessenen Mindestlohnes durch die Regierung sei von zwei Bedingungen abhängig, erstens nämlich müsse der Lohn nach den Distrikten verschieden sein, und zweitens müsse die Einführung des Mindestlohnes von Garantien zum Schutze der Arbeitgeber gegen Mißbrauch des Mindestlohnes begleitet sein, um gegen eine Verminderung der Förderergebnisse Vorsorge zu treffen, wie sie auf die Dauer für alle Beteiligten und für die Industrie selbst verderblich sein würde. Die Bergarbeiter hätten beide Bedingungen anerkannt, aber erklärt, daß die auf der Bergarbeiterkonferenz am 2. Februar aufgestellte Liste die niedrigsten Lohnsätze enthielt, über deren Abänderung jede Diskussion ausgeschlossen sei. Er habe die Einwendungen der Grubenbesitzer gegen die Liste genau dargelegt und sich sorgfältig gehütet, eine Meinung darüber zu äußern, wer von beiden Parteien im Recht oder im Unrecht sei. Sein ganzes Bestreben sei auf die Vermittlung des Friedens gerichtet gewesen. (Beifall.) Aber die Frage, die er in seiner Rede am 29. Februar an die Bergarbeiter gerichtet habe, und die er jetzt an das Haus und an das Land richte, sei die, ob irgendeine Regierung nach Anerkennung des Grundsatzes eines angemessenen Mindestlohnes das Parlament ersuchen könne, die Grubenbesitzer zu zwingen, nicht nur diesen Grundsatz, sondern sogar gerade die von den Bergarbeitern aufgestellten Lohnsätze ohne Untersuchung und ohne Verhandlung anzunehmen. Die Verhandlungen seien nicht gescheitert, sondern nur auf einen toten Punkt gekommen. Er hoffe und glaube, daß die Zeit eine Annäherung der Standpunkte beider Parteien und die Möglichkeit eines Ausgleichs bringen werde, die in der letzten Woche so fern zu liegen schien. Die Regierung werde fortfahren, sich in dieser Richtung zu bemühen. Sie sei nicht müßig gewesen und habe die von beiden Seiten aufgestellten Sätze sorgfältig geprüft, und das Haus werde darin übereinstimmen, daß das die Pflicht und Schuldigkeit der Regierung gewesen sei. Die Betriebseinstellungen in den Zechen hätten begonnen, und die Folgen für die Wohlfahrt und die Existenz des Landes seien so furchtbar, wie man sie nur immer habe voraussehen können. Er bitte das Haus, wenn es meine, daß die Regierung die ihm übertragene Aufgabe in ihrer ganzen Schwere richtig eingeschätzt habe, die Frage heute nicht zu besprechen, obgleich es wahrscheinlich notwendig werden würde, die ganze Frage später zum Gegenstande einer Debatte zu machen. (Beifall.) Asquith schloß: Ich beklage es mehr als jeder andere, daß unsere Anstrengungen, die nationale Katastrophe abzuwenden, so wenig gefruchtet haben. Die Verantwortung aber, die auf den Schultern derer ruhen wird, die es in ihrer Macht haben, das schreckliche nationale Unglück zu beschränken, und diese Macht nicht voll ausnutzen, wird in der Geschichte nicht ihresgleichen haben. (Stürmischer Beifall.)

Im Namen der Opposition sprach Bonar Law dem Premierminister seinen Dank für die klare und offene Erklärung aus und fügte hinzu, es liege nicht in der Absicht der Opposition, die Angelegenheit heute zu erörtern. Damit wurde die Debatte über diesen Gegenstand geschlossen.

Burgoyne fragte Churchill, ob er auf das dänische Schiff „Selandice" aufmerksam geworden sei, das durch Verbrennungsmotore angetrieben würde, und welche Politik der Admiralität angesichts der offenbaren Vorzüge dieser Methode zu verfolgen gedenke. Churchill erwiderte, er habe der „Selandice" einen Besuch abgestattet. Seit einiger Zeit seien sehr bedeutungsvolle Versuche begonnen worden, um über die Möglichkeit der Verwendung des Motorantriebes für Kriegsschiffe Aufschluß zu erlangen. Parlaments-Untersekretär Seely wandte sich bei der Vorlegung des Heeresetats gegen die Behauptung Bonar Laws, daß die britischen Waffen denen fremder Nationen nachstünden. Betreffend die erhöhten Bewilligungen für das Flugwesen erklärte Seely, daß 131 Flugzeuge angeschafft werden sollten. 31 seien bereits angekauft.

Sympathiestreik.

Nach einem Telegramm aus Liverpool verlautet, daß der in London tagende Transportarbeiterverband seine Absicht bekanntgeben wird, im Falle einer Verwendung von Militär zum Schutze von Kohlenbergwerken oder Kohlenzügen dem Bergarbeiterverbande zu Hilfe zu kommen und die Transportarbeiter des ganzen Landes auf den Plan zu rufen.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Zur Abendtafel beim Kaiser an Bord der „Deutschland" waren gestern außer dem Gefolge die ortsanwesenden Flaggoffiziere geladen. Der Kaiser hat verfügt, daß eine Batterie auf Wangeroog den Namen des Großherzogs von Oldenburg erhalten soll. Der Kaiser übergab in Oldenburg dem Großherzog persönlich ein Handschreiben, das die Mitteilung hiervon enthält und in dankbarer Anerkennung des tatkräftigen Interesses gedenkt, das der Großherzog der Marine, insbesondere den Küstenbefestigungen entgegenbringe. Heute vormittag um 10 Uhr verließ der Kaiser das Linienschiff „Deutschland" und begab sich auf dem Wasserwege zur kaiserlichen Werft, die er unter der Führung des Staatssekretärs v. Tirpitz besichtigte. Dienstag früh ist der Großherzog von Oldenburg zur Teilnahme an den Besichtigungen in Wilhelmshaven eingetroffen.

Der Streik der Herrenschneider.

Der Arbeitgeberverband der Berliner Schneidermeister, der dem Allgemeinen Arbeitgeberverbande nicht angeschlossen ist und dem ungefähr 600 Schneidermeister angehören, hat Montag nachmittag in einer Versammlung, die sich bis lange nach Mitternacht hinzog, beschlossen, den Tarifvertrag mit den Schneidern anzuerkennen. Der geschäftsführende Vorstand des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberbundes hat seinen Antrag auf erneute Einigungsverhandlungen zurückgezogen und die allgemeine Arbeiteraussperrung für nächsten Montag angeordnet.

Vermischtes.

** **Ein Opfer der Luftschiffahrt.** Montag abend stieg das Parseval-Luftschiff „P. VI" zu einer Reklamefahrt über Berlin auf und landete um 9 Uhr auf dem Flugplatze Johannisthal. Das Luftschiff wurde nach der Halle transportiert. Als es kurz vor der Halle war, wurde es plötzlich von einer Windhö erfaßt und fortgetrieben. Der Ballonmeister Nobbes ließ das Schleppseil nicht los und wurde infolgedessen mitgeschleift. Der Ballon landete unbeschädigt in der Nähe der Biesdorfer Ballonhalle. Dem am Schleppseil hängenden Nobbes wurde infolge der Schleiffahrt des Luftschiffes durch den Biesdorfer Wald kurz vor der Landung die Kleidung vom Leibe gerissen. Er war bereits tot.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Erlangen 2. März Dungeness pass. Breslau 2. März in Baltimore. Crefeld 2. März in Bremerhaven. Köln 2. März in Bremerhaven. Prinzeß Irene 2. März von Palermo. Berlin 2. März von Newyork. Derfflinger 3. März in Colombo. Friedrich der Große 2. März von Fremantle. Prinz Heinrich 3. März von Korfu. Brandenburg 3. März in Bremerhaven. Bülow 3. März in Bremerhaven. Main 3. März Tower pass. Lützow 3. März in Aden. Sendlitz 3. März von Genua. Coburg 3. März in Antwerpen. George Washington 4. März in Bremerhaven. Goeben 3. März in Neapel. Prinz-Regent Luitpold 4. März in Marseille. Gneisenau 4. März in Suez.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Persia, nach Mittelbrasilien, 4. März in Antwerpen. Spezia, heimkehrend, 4. März in Hongkong. Syria, von Westindien, 4. März auf der Elbe. Fürst Bismarck, von Mexiko und Havanna, 4. März in Havre. President Grant, von Newyork, 4. März auf der Elbe. Victoria Luise, von der zweiten Westindienfahrt, 4. März in Newyork. Suevia, ausgehend, 2. März in Kobe. Kaiserin Auguste Victoria, von Newyork, 2. März in Port Said. Caledonia 2. März in St. Thomas. Schaumburg 2. März in St. Thomas. Arabia, nach dem La Plata, 2. März in Seebrugge. Brasilia, von Ostasien, 2. März in Rotterdam. Clifton an, von Antwerpen, 3. März in Hamburg. König Wilhelm II., von dem La Plata, 3. März in Vigo. C. J. T. Ahlers, ausgehend, 3. März in Manila. Spreewald 3. März in Veracruz. Schwarzburg, von Westindien, 3. März in Havre. Persia, nach Mittelbrasilien, 3. März in Bissingen. Sparta, ausgehend, 3. März in Ceara. Batavia, von Boston und Baltimore, 3. März in Hamburg. Bitschin, von New-Orleans, 4. März auf der Elbe. Westmoor, von Galveston, 4. März in Hamburg. — Abgegangen: Cleveland, auf der zweiten Weltreise, 3. März von Yokohama. Ypiranga, nach Havanna und Mexiko, 3. März von Southampton. Persepolis, nach Persien, 4. März von Djibuti. Senegambia, von New-Orleans, 1. März von Norfolk. Odenwald 1. März von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Hohenstaufen, nach Mittelbrasilien, 1. März von Funchal. Hamburg, von Newyork nach Genua, 2. März von Gibraltar. La Plata, von Mexiko, 2. März von Norfolk. Patricia, mit Truppentransport nach Cuxhaven, 2. März von Singapore. Bavaria, von Mexiko und Havanna, 3. März von Havre. Goldenfels 3. März von Schanghai nach Hongkong. Tacia 3. März von Bahia Blanca. Pennsylvania 3. März von Newyork nach Hamburg. Ekbatana, von Persien, 3. März von Malta. Westphalia, nach Westindien, 3. März von Cuxhaven. Istria, nach Philadelphia, Newport-News und Norfolk, 3. März von Cuxhaven. Bayern, nach Antwerpen, 4. März von Hamburg. — Passiert: Sambia, von Ostasien, 3. März Perim. South America, von Newyork, 3. März Dover. Dortmund, von Ostasien, 4. März Barfleur. Venetia, nach Westindien, 4. März Dover. Frankenwald, über Malaga nach Havanna und Mexiko, 4. März Gibraltar. Westerwald, nach Philadelphia, 2. März Lizard. Barcelona, nach Newyork und Newport-News, 2. März Lizard. Vandalia, von Newyork nach Ostasien, 2. März Gibraltar. Aragonia, von Ostasien nach Newyork, 3. März Perim. Persepolis, nach Persien, 3. März Perim. Graf Waldersee, nach Philadelphia und Newyork, 3. März Dover.

Woermann-Linie. Ausreise: Alexandra Woermann 3. März von Madeira abgeg. — Heimreise: Irene Woermann 4. März von Las Palmas abgeg.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Hölck, Prager Straße 56.) Ausreise: Admiral 2. März von Southampton. Adolph Woermann 3. März von Southampton. — Heimreise: Kommodore 2. März in Delagoabay. Erna Woermann 3. März von Neapel. Emir 1. März Las Palmas pass. Usambara 2. März von Dakar. Rufidji 2. März Dover pass. — Bombayfahrt: Präsident 3. März in Sansibar.

Wetterlage in Europa am 5. März 8 Uhr vorm.

Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Niederschlag	Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Niederschlag
Borkum	SW stürmisch	Regen	+ 7	3	Biarritz	SW mäßig	bedeckt	+15	0
Keitum	SSW mäßig	bedeckt	+ 5	3	Nizza	Still	bedeckt	+ 8	0
Hamburg	S stark	wolkig	+ 7	2	Wallingen	SW stürmisch	Regen	+ 9	4
Swinem.	S frisch	Regen	+ 3	1	Kopenhag.	S schwach	Regen	+ 4	2
Neufahrw.	S schwach	Nebel	+ 1	0	Seebisch.-Island	—	—	—	—
Memel	SSO schwach	Nebel	+ 1	3	Stockholm	S leicht	halbbd.	+ 3	0
Hannover	SSW frisch	halbbd.	+ 8	2	Haparand.	NO stark	Schnee	— 3	2
Berlin	SW schwach	wolkig	+ 6	2	St Petersb	WSW l. lht.	bedeckt	+ 2	3
Dresden	SO schwach	heiter	+ 6	1	Prag	S sehr leicht	halbbd.	+ 5	2
Breslau	SSO leicht	wolkig	+ 3	4	Wien	Still	wolkig	+ 3	3
Frankf. M.	SW schwach	wolkig	+ 8	3	Triest	OSO l. leicht	bedeckt	+ 8	0
Aberdeen	WNW mäß.	wolkig	+ 4	3	Florenz	SO leicht	bedeckt	+ 7	3
Paris	SW mäßig	bedeckt	+ 9	2	Rom	N leicht	heiter	+ 5	0
Cherbourg	—	—	—	—					

Von dem tiefen Minimum des Luftdrucks, welches mit 735 Millimeter an der schottischen Ostküste liegt, dringt niedriger Druck in nordöstlicher und südöstlicher Richtung vor, sodaß nur im äußersten Norden und Süden noch hoher Druck lagert. Bei uns ruft die herannahende Depression zunächst eine südöstliche Strömung hervor, unter welcher sich heiteres, etwas kälteres Wetter eingestellt hat; mit dem weiteren Vordringen des tiefen Druckes steht indes eine Rückdrehung des Windes nach Südwesten und Westen und damit zugleich der Eintritt trüber, regnerischer Witterung bevor.

Wettertelegramme aus Sachsen v. 5. März früh 7 Uhr.

Station	Temp. C. 6—6 U. abd. Max.	Min.	Wind	Niederschlag	Station	Temp. C. 6—6 U. abd. Max.	Min.	Wind	Niederschlag
Dresden	11.3	7.2	OSO leicht	0.4	Freiberg	9.4	5.0	SW schwach	0.5
Leipzig	10.6	6.3	S frisch	1.0	Schneeberg	10.1	3.9	SW frisch	0.5
Bautzen	13.1	6.6	SW mäßig	2.9	Eibau	8.0	1.8	W mäßig	1.9
Zschadrass	10.5	6.9	S mäßig	2.1	Altenberg	6.5	2.7	S mäßig	0.7
Zittau	9.0	4.9	S mäßig	8.9	Reitzenhain	8.6	0.8	SW schwach	0.0
Chemnitz	9.5	6.2	SW frisch	0.4	Fichtelberg	2.0	-0.9	SW stark	1.2
Plauen	9.3	4.5	S schwach	0.2	Annaberg	8.5	2.8	S mäßig	0.0

Barometerstand in Dresden am 5. März 7 Uhr vorm.: 741.8.

Auch am 4. März fanden bei rasch wechselnder Bewölkung vielfach Regenfälle statt, die jedoch nur in der südöstlichen Lausitz, wo sie mit Gewitter verbunden auftraten, ergiebiger waren (Zittau 9 Millimeter). Die Temperatur lag abermals über der normalen und erreichte im Maximum 13 Grad (Bautzen). Der Morgen des 5. März brachte bei auffrischendem Südwest-Winden und stellenweiser Aufklarung etwas kälteres Wetter, doch regnete es vereinzelt auch noch. Das Barometer war gefallen und stand bis zu 8 Millimeter zu tief gegen seinen Normalwert. — **Meldung vom Pöhlberg:** Schwacher, rasch verschwindender Reif; matter Sonnenunter- und -aufgang; Morgenrot, Himmelsfärbung gelb. — **Meldung vom Fichtelberg:** Ununterbrochen schwacher Nebel; starke Schneedecke, bis 1000 Meter fester guter Weg; starker, langanhaltender Reif.

Aussicht für Mittwoch den 6. März 1912.

Westwind; wolkig; mild; zeitweise Regen.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Modran	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
4. März	+ 40	+ 84	+ 56	+ 135	+ 140	+ 180	+ 19
5. März	+ 46	+ 84	+ 62	+ 130	+ 134	+ 177	+ 26

Madenwürmer

Springwürmer, auch Askariden genannt, werden beseitigt durch das spezifisch wirkende neue **Madenwurmmittel „Antiwurm"**. Mit genauer Anweisung Mark **1,20**, bei Einsendung von Mark **1,40** franko. **Depot und Versand:**

Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Beine wirklich fehlen, und ein paar künstliche Beine werden vor ihm hingelegt. Die Auswechslung der beiden Personen kommt natürlich nicht mit auf den Film. Hierauf tritt der Kino wieder in Tätigkeit; das Auto fährt nochmals heran und saust über die künstlichen Beine hinweg. Nachher wird die Aufnahme nochmals unterbrochen und der Krüppel wieder durch den Betrunkenen ersetzt. Bei der Vorführung des Films aber ist von den Unterbrechungen keine Spur zu merken. Der Film reiht nämlich hierbei Bild an Bild und der Beobachter merkt die Unterbrechung gar nicht, natürlich auch nicht die fehlenden Phasen, welche die Verwandlung auf die natürlichste Weise vor sich gehen lassen. Auf diese Weise also kann man leicht die z. B. in vielen Märchen vorkommenden Zaubereien in reizendster Weise in Erscheinung treten lassen: leblose Gegenstände führen einen Tanz auf, dabei aber haben diese Gegenstände menschliche Gesichter und schneiden die komischsten Grimassen; Streichhölzer spazieren aus der sich selbst öffnenden Dose und bauen sich zu Figuren auf. Ferner sieht man Werkzeuge von selbst, ohne Zuhilfenahme eines Menschen, Arbeit leisten; so sah der Verfasser vor einiger Zeit einen Trickfilm vorführen, auf dem in einer Tischlerwerkstatt die Werkzeuge, wie Hobel, Säge, Hammer usw. ganz allein die Möbelstücke fertigstellten. Wer das zum erstenmal sieht, ist ganz verblüfft. Aber die Erklärung ist ja oben schon gegeben: es bleiben die Hilfsvorgänge dem Zuschauer verborgen, da sie nicht mit photographiert werden. Freilich ist eine solche Aufnahme, wie sie dem Beispiele der Tischlerwerkstatt entspricht, ziemlich mühsam wegen der vielen Unterbrechungen. Bisweilen sieht man ferner Films, auf denen ein Mann an den Wänden hinaufkriecht, oder auch an der Decke hinläuft. Die Lösung des Problems ist sehr einfach: bei der Aufnahme werden auf den Boden des Ateliers Dekorationen gelegt, welche die Seitenwände oder die Decke eines Zimmers darstellen; der Mann kriecht oder läuft darüber, und wird von oben her photographiert. Nach demselben Prinzip, dem „Photographieren von oben her", wird auch verfahren, wenn das Fliegen eines Menschen dargestellt wird. Die betreffende Person legt sich dabei auf den Rücken und macht mit Armen und Beinen Flugbewegungen. So sah der Verfasser z. B. einen Film, der die merkwürdige, an die Jules Verneschen Romane erinnernde Geschichte eines Chemieprofessors darstellt: der Professor erfand in seinem Laboratorium einen Stoff, der die Schwere der Körper aufhebt, mit denen er in Berührung kommt, d. h. alle diese Körper schweben in die Höhe. Der Professor überschüttet sich selbst mit dem Stoff, und beginnt nun sofort in die Höhe zu schweben; man sieht ihn über der Stadt schweben, dann in den Wolken (wobei die schwebende auf- und abtanzende Bewegung durch die wirkliche Bewegung des Aufnahmeapparates erzielt wurde). Die fortschreitende Bewegung aber wurde scheinbar hervorgebracht durch die Bewegung von Rauchwolken, die über den Boden geblasen wurden, oder die vorher schon auf den Film aufgenommen waren, und welche die Wolken am Himmel vorstellen sollten. Schließlich kam dann der Herr Professor auf dem Mars an und hatte unter den riesenhaften Marsbewohnern die fürchterlichsten Erlebnisse: durch ihren feurigen Atem wurde er einfach hinweggeblasen; oder als er einen Berg besteigen wollte, wurde dieser plötzlich lebendig und entpuppte sich als ein ungeheurer Riese usw. Diese zuletzt erwähnten Täuschungen nun beruhen auf einem weiteren Prinzip: nämlich auf der „Kombination durch Uebereinanderdruck". Die erwähnten Riesen sind nämlich weiter nichts, als phantastisch gekleidete gewöhnliche Menschen aus großer Nähe aufgenommen, so nahe, daß z. B. nur die Köpfe riesengroß auf der Leinwand erscheinen. Der feurige Atem dieser Riesen ist natürlich weiter nichts als Zigarrenrauch. Der Herr Professor wird dagegen aus großer Entfernung ganz winzig klein aufgenommen, und die beiden Negativfilms werden dann in geeigneter Weise auf einem Positivfilm übereinander kopiert. Nach diesem Prinzip lassen sich die reizvollsten Effekte erzielen: dem Trinker erscheinen winzig kleine Feen, die Blumen entsteigen und einen Reigen aufführen; oder es taucht eine Miniaturtänzerin in einem gefüllten Wasserglase auf, um sich darin zu bewegen und dann wieder allmählich wie im Nebel zu verschwinden.

Man kann wohl sagen, daß kein Märchen so seltsam und keine Phantasie so kühn ist, daß sie nicht die Kinematographie im lebenden Bilde verwirklichen könnte.

Elster Salzquelle
Sächsisches Bitterwasser

Altberühmte Glaubersalzquelle, zur Anregung der Verdauung u. des Stoffwechsels. Mild wirkend bei **chronischer Verstopfung, Hämorrhoiden.** Allein-Vertrieb: **Mohren-Apotheke, Dresden,** Pirnaischer Platz, zu beziehen direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Natürliche Mineralwässer,
garantiert frische Füllungen,
Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen, echte Badesalze und **Bademoore** empfiehlt das
Hauptdepot natürlicher Mineralwässer
Mohren-Apotheke,
Dresden-A., **Pirnaischer Platz.** Tel. 3216 u. 3232.
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackung. Direkt oder durch die Apotheken und Drogenhandlungen.

Göhler, Metzer Str. 7, a. d. Neust. Markthalle,
bezahlt altertümliche **Gegenstände aller Art; Bilder, alte gebr. Briefmarken, alle Art Sammlungen, physik.** und mechanische **Sachen, Bücher usw. am besten.**

Wurmmittel
für Kinder 30 Pf. und 40 Pf., **für Erwachsene** 50 Pf.
Wurmzäpfchen gegen **Madenwürmer** 50 Pf.
Bandwurmmittel „Contrataeniam", D. R. W. 54129,
angenehm zu nehmen, sicher wirksam, flüssig u. in Kapseln, 2 Mk.
— **Versand nach auswärts.** —
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Vom **Hauptbahnhof Dresden** abgehende
Eisenbahnzüge nach:
(Die Nachtzeit von 6,0 Uhr abends bis 5,59 morgens ist **fett** gedruckt.)
(Den zuschlagpflichtigen Schnellzügen ist ein * beigefügt.)

Annaberg: 4,10 6,20 7,20* (6,45* über Chemnitz) 11,11* 12,25 3,0 (5,5 werktags bis Erdmannsdorf, Sonnabends bis Wolkenstein) (6,0* werktags bis Erdmannsdorf) 7,45 8,20.
Bautzen-Görlitz: (12,50 bis Bautzen) 1,20* (4,3 10,16 bis Bischofswerda) (7,0 bis Bautzen) 8,45 8,58 10,19* 12,21 (1,25 bis Bischofswerda) 3,1 (3,36 bis Bischofswerda) 5,5* 5,26 8,0 (8,36 bis Bischofswerda) 9,34 (10,40 bis Bischofswerda und Bautzen).
Berggießhübel-Gottleuba: 7,7 10,0 12,48 5,0 8,12 (11,5 am 1. u. 22. Oktbr., 5. Novbr., 17. Dezbr., 3. Jan., 7. Febr., 13. März u. 8. April).
Berlin (über Röderau): 2,43 7,30* 9,18 4,51* 7,15* 9,55.
Berlin (über Elsterwerda): 5,36* 6,23 8,0 10,0* 2,12 2,42 (5,10* erst ab 1. April 7,26 9,52*.
Bodenbach: 12,15 2,30* 6,0 7,7 8,30 10,0 11,30* (12,10* ab 1. April) 12,48 2,20 5,0 (6,35 Sonn- u. Festtags im Oktbr. u. April) 7,5* 8,12.
Breslau: 1,20* 6,2 8,48 8,58 10,19* 12,21 3,1 5,5* 5,26 9,24.
Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Reichenbach i. V.: 12,45 4,10 6,30 7,20* 8,45* 9,20 11,11* 12,25 2,25 3,0 5,5 6,0* 7,45 8,20 11,0*.
Dippoldiswalde-Kipsdorf: 6,0 8,56 (9,32 Sonn- u. Festt.) 11,55 1,45 (4,48 werktags) 6,30 (7,30 bis Rabenau, Sonn- u. Festt. auch nach Kipsdorf) 11,15.
Frauenstein: 6,30 9,20 3,0 8,20.
Freiberg: 12,15 4,10 6,30 7,20* 8,20 11,11* 12,25 2,25 3,0 5,5 6,0* 6,20 7,45 8,20 11,0* 11,15.
Geising-Altenberg: 6,0 9,18 (12,16 Sonn- u. Festt. im Oktbr.) 1,55 4,36 9,9 (11,5 nur am 8. Oktbr., 12. Novbr., 17. Dezbr., 14. Jan., 11. Febr., 10. März u. 8. April).
Großenhain (über Priestewitz): 12,14 2,12 5,45 8,14 9,23 11,29 2,18 2,25 5,8 6,40 7,36 10,30.
Großenhain (über Kötzschenbroda-Weinböhla): 6,22 10,0* 2,42 7,36.
Großenhain (über Coßebaude): 6,0 8,5 2,18 5,2 6,28.
Hänichen-Goldene Höhe — Possendorf: 7,4 10,53 2,15 (2,45 Sonn- u. Festt. bis mit 17. Novbr. u. ab 10. März) (4,2 Sonn- u. Festt.) 6,24 9,12 (11,22 Sonn- u. Festt. sowie Mittwochs).
Hainichen (über Freiberg): 4,10 6,30 7,20 9,20 12,25 3,0 5,5 6,0* 8,20 (über Meißen): 7,44 12,16 2,37 7,47.
Hof: 12,45 4,10 6,30 7,20* 8,45* 9,20 11,11* 12,25 2,25 (5,0 bis Weischlitz) 5,5 6,0* 7,45 (8,20 bis Plauen i. V.) 11,0*.
Kamenz: 6,8 9,39 12,21 3,1 5,26 7,3 8,36 10,50.
Karlsbad (über Aussig-Teplitz): 12,15 2,30* 8,30 11,30* (12,10* ab 1. April) 12,48 5,0 7,5*.
Klotzsche-Langebrück: 12,20 (2,37 bis Klotzsche nur am ersten Werktag jeder Woche) (3,50 bis Klotzsche nur vom zweiten bis letzten Werktag jeder Woche) (4,12 ab Dresden-N. werktags bis Klotzsche) 5,50 7,0 (7,7 bis Klotzsche) 8,8 (9,12 ab Dresden-N. bis Klotzsche) 8,58 9,30 10,44 (11,5 bis Klotzsche) 12,10 1,12 2,5 (2,45 bis Klotzsche) 2,46 3,20 4,4 5,14 (5,31 bis Klotzsche) (6,25 ab Dresden-N.) (6,38 ab Dresden-N. bis Klotzsche) 7,3 7,42 (8,24 bis Klotzsche) (8,36 nur Langebrück) 9,9 (10,22 ab Dresden-N.) 10,50 (11,22 Sonn- u. Festt. bis Klotzsche ab 8. April (11,37 bis Klotzsche).
Königsbrück-Schwepnitz: (2,37 am ersten Werktag jeder Woche b. Königsbr.) (3,50 bis Moritzdorf nur vom zweiten bis mit letzten Werktage jeder Woche) (4,12 ab Dresden-N. werktags bis Moritzdorf) 7,7 (8,10 ab Dresden-N. bis Laußnitz) 8,8 (Weixdorf) 11,5 (12,10 werkt. bis Weixdorf) (2,21 bis Königsbrück) 3,31 (6,28 ab Dresden-N. bis Moritzdorf) 8,24 (11,22 ab Dresden-N. Sonn- u. Festt. ab 8. April bis Königsbrück) (11,37 bis Königsbrück, am 1. u. 22. Oktbr., 5. u. 19. Novbr., 3. u. 17. Dezbr., 7. u. 21. Jan., 4. u. 18. Febr., 3. u. 17. März, 8. u. 21. April bis Schwepnitz).
Königstein: wie Schandau mit Ausnahme 11,30* (12,10* ab 1. April 7,5* 10,52*.
Kottbus, Frankfurt a. O.: 2,42 8,45 5,22 2,18 7,56 (10,30 bis Kottbus).
Kötzschenbroda: 12,14 2,42 (4,0 nur am ersten Werktag jeder Woche bis mit 6. Novbr. u. ab 11. März) (4,23 fällt bis mit 6. Novbr. u. ab 11. März am ersten Werktag jeder Woche aus) 5,20 6,23 (6,30 werktags ab Dresden-N. bis Radebeul) 6,50 7,24 8,14 9,5 9,23 10,38 11,29 11,44 12,26 1,8 1,58 2,18 2,25 2,42 (2,51 bis Radebeul) 3,41 4,10 4,35 4,45 6,23 6,40 6,44 7,26 7,56 8,11 9,0 9,27 10,35 (11,12 Sonn- u. Festtags) 11,54.
Leipzig (über Döbeln): 5,40 7,44 11,13 12,16 2,37 (4,40 Sonn- u. Festtags im Oktober bis Döbeln) 5,0 7,47 9,0 (11,12 Sonn- u. Festt. bis Leisnig).
Leipzig (über Riesa): 12,14 3,41* 5,45 7,15* 8,0* 8,14 (9,23 bis Riesa) 10,36* 11,29 2,25 4,0* 5,35 (6,40 bis Riesa) 7,10* 7,56 10,30.
Lommatzsch (über Riesa): 3,41*, 5,45 8,14 11,29 2,25 4,0* 7,56 (über Nossen): 5,40 7,44 12,16 5,0 (über Meißen-Tr.-Löthain): 5,40 11,12 5,0 7,56.
Meißen: (4,0 bis Coswig nur am ersten Werktag jeder Woche bis mit 6. Novbr. u. ab 11. März) (4,23 fällt bis mit 6. Novbr. u. ab 11. März am ersten Werktag jeder Woche aus) (5,20 bis Coswig) 5,40 6,50 (7,24 bis Coswig) 7,44 9,5 10,38 11,13 11,44 12,16 (12,26 bis Coswig) (1,8 bis Coswig, Sonn- u. Festtags im Oktober bis Meißen) (1,18 über Coßebaude) 1,58 2,37 3,41 (4,10 bis Coswig) 4,35 (4,40 Sonn- u. Festt. im Oktober) 5,0 5,35 6,23 (6,44 bis Coswig) 7,47 (7,56 mit Umsteigen in Coswig) (8,11 bis Coswig) 9,0 (9,27 bis Coswig, Sonn- u. Festt. bis Meißen) 10,35 (11,12 Sonn- u. Festtags) 11,54.
Moritzburg-Radeburg: 6,50 (7,24 nur am 8. Oktbr., 13. Dezbr. u. 5. März) 9,5 11,44 (1,8 Sonn- u. Festt. im Okt. u. April) (1,58 bis Moritzburg) 3,41 (4,35 Sonnabends) (6,23 bis Moritzburg) 7,56 (10,35 werktags, 11,12 Sonn- u. Festtags).
München (über Hof): 12,45 4,10 6,30 7,20* 8,45* 11,11* 12,25 2,25 6,0* 8,20 11,0*.
Naundorf-Weinböhla (-Coswig †): (3,50 werktags, im Oktbr., März u. April bis Weinböhla, vom Novbr. bis mit Febr. bis Coswig) 6,0 7,4† 8,5 9,5 10,30† 12,16 1,18† 2,18 (3,1† Sonn- u. Festtags im Oktbr. u. April) 3,15† 5,3 6,28 7,21† 8,37 (10,5† Sonn- u. Festtags) 11,16.
Pirna: 12,15 2,30* 5,0 6,0 6,24 6,44 7,7 7,25 8,0 8,30 (8,37 werktags) 9,18 10,0 10,10 10,45 (11,11 werktags bis Mügeln b. P.) 11,30* 12,16 12,48 (1,20 werktags) 1,56 2,20 2,40 3,8 (3,46 werktags) 4,36 5,0 (5,20 werktags) 5,35 6,35 7,10 7,30 8,12 9,0 9,45 10,26 11,5.
Pockau-Lengefeld, Marienberg: 4,10 9,20 12,25 (2,25 Sonn- u. Festtags im Oktbr. bis Pockau-L.) 3,0 (6,0* Sonn- u. Festtags im Oktbr. bis Pockau-L.) 7,45 (8,20 Sonn- u. Festt. b. Pockau-L.)
Potschappel-Tharandt: 12,45 4,10 (5,5 werktags) 6,0 7,27 8,10 8,56 9,53 10,26 11,55 12,30 1,45 2,37 3,48 4,31 5,25 (6,18 werktags) 6,30 (7,10 werktags außer Sonnabends) 7,18 7,50 (8,48 werktags) 9,21 10,12 11,15 (11,50 Sonn- u. Festtags).
Radeberg-Arnsdorf: 12,20 5,50 (6,3 nur Arnsdorf) 7,0 8,8 8,58 9,30 10,53 12,10 (12,21 nur Arnsdorf) 1,12 (1,26 nur Radeberg) 2,5 2,46 (3,1 nur Arnsdorf) (3,20 bis Radeberg) 3,35 nur Radeberg) 4,4 5,14 (5,26 nur Arnsdorf) (6,35 ab Dresden-N. bis Radeberg) 7,3 (7,42 bis Radeberg) 8,0 8,36 9,9 (9,34 nur Arnsdorf) (10,22 ab Dresden-N. bis Radeberg) 10,50.
Schandau: 12,15 2,30* (5,0 werktags bis mit 22. März, aber während der Schulferien in Pirna nicht) 6 6,24 7,7 8,30 10,0 10,45 11,30* (12,17* ab 1. April) 12,48 2,20 3,8 5,0 6,35 7,5* 8,12 10,52* 11,5.
Sebnitz (über Schandau): 2,30* 7,7 10,45 11,30* 2,20 5,0 6,35 7,5* 10,52* (11,5 nur Mittwochs sowie Sonn- u. Festtags, an diesen Tagen bietet der Zug 10,52* keinen Anschluß).
Stolpen, Neustadt (über Arnsdorf): 5,50 9,30 2,5 5,26 9,34 (über Pirna): 5,0 7,7 10,45 11,30* 2,20 5,35 (9,45 werktags außer Mittwochs) (11,5 Sonn- u. Festtags sowie Mittwochs).
Teplitz (über Bodenbach-Aussig ob. Dux-Bodenbach): 12,15 2,30* 7,7 8,30 10,0 11,30* (12,10* ab 1. April) 12,48 5,0 7,5* 8,12.
Tetschen: 12,15 2,30*, 7,7 10,0 11,30* 2,20 8,12 10,15* 10,52*.
Nur Tharandt: 6,30 9,20 12,25 2,25 3,0 5,5 7,45 8,20.
Wien (über Tetschen): 12,15 2,30* (7,7 bis Caslau) (10,0 bis Iglau) 11,30* 2,20 10,15* 10,52*.
Wien (über Bodenbach, Prag u. Brünn): 12,15 2,30* 7,7 8,30 11,30* 12,48 7,5*.
Wilsdruff: 6,0 8,56 10,30 1,45 4,31 6,30 7,50 11,15.
Zittau (über Löbau-Herrnhut): 1,20* 6,2 8,58 10,19* 12,21 3,1 5,5* 5,26.
Zittau (über Bischofswerda): 6,16 8,45 9,58 1,25 3,35 5,26 8,35 10,40.

Von Weißig-Bühlau nach Dürrröhrsdorf: 7,6 9,37 1,55 (4,36 Sonn- und Festtags bis mit 12. Novbr. und im April, (7,35 werktags, vom 19. Novbr. bis mit 31. März auch Sonn- und Festtags), (9,15 Sonn- und Festtags bis mit 5. Novbr. und im April).

Ideal
SEIDEL & NAUMANN A.G. DRESDEN
Königl. Sächs. Staatspreis
Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.
sichtbar schreibend
Erika
Generalvertreter:
M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See.
Haus I. Ranges für Büromaschinen.

Dresdner Maschinenfabrik
und
Schiffswerft Uebigau
Aktiengesellschaft
Dresden-Uebigau.
Heissdampf-Maschinen
für alle Betriebe in jeder Grösse und Bauart.
Umbau unwirtschaftlich arbeitender Anlagen für Heissdampfbetrieb.

Mit großem Erfolg und allseitiger Anerkennung aufgenommen auf der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.
Blutreinigender Likör.
Nach eidesstattlicher Aussage des Geh. Medizinalrat Dr. Hesse und nach Untersuchungen staatlicher und städtischer Untersuchungsämter entspricht der alkoholarme, blutreinigende Likör den Anforderungen, welche an ihn gestellt werden, und erzielt große Erfolge bei Blutarmut, verunreinigtem Blut, Gicht und Rheumatismus, flechtenartigen Ausschlägen, unreinem Teint usw., besonders aber bei chronischer oder periodischer Verstopfung, Hämorrhoidal-, Blasen- und Nierenleiden, da er auf Stuhl und Wasser gleichmäßig wirkt. Preis der Flasche, genügend für einen Monat, 3 M. Erhältlich in den Apotheken, wo nicht, weist auf Anfrage der alleinige Fabrikant **F. Meyer,** Ottendorf-Okrilla, Sa., die nächste Verkaufsstelle nach.

Konfirmationsgeschenke
Uhren, Ketten, Halsschmuck
in nur **solider Ausführung** empfiehlt **sehr preiswürdig**
Aug. Reinhardt,
gepr. Uhrmachermeister,
1 Kreuzstrasse 1,
Haus der Firma **E. Harnapp.**

Persil
für
Spitzenwäsche
(Wichtig — lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere empfindliche Stoffe, die nicht gerieben werden dürfen, wasche man nur mit **Persil.** Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes. **Persil**
wäscht von selbst
nur durch einmaliges, ca. $^1/_4$ — $^1/_2$ stündiges Kochen. **Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.**
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF,
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Verblüffend
schnell verschwind. alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Blütchen, rote Flecke, Mitesser, Pickeln** rc. durch Gebr. v.
Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul.**
Vorrätig à St. 50 Pf. bei:
Bergmann & Co., Kön. Joh.-St.
Hermann Roch, Altmarkt 5.
C. G. Klepperbein, Frauenstr. 9.
Paul Finster, Struvestr. 2.
Löwenapotheke, Wilsdr. Str. 1.
Mohrenapoth., Johannesstr. 23.

In **Dresden** zu haben bei:
Dresden-Altst.:
Ad. Kunstmann, Zirkusstr. 24,
J. E. Ladowsky, Schandauerst.
Otto Flade, Glasewaldtstr. 40;
Dresden-Neust.:
Schmidt & Groß, Hauptstr.;
Dresden-Johannstadt:
Fr. R. Kreißig, Dürerstraße;
Dresden-Striesen:
Kurt Bonow, Borsbergstr. 27 b.

Erfinder
Rat u. Broschüre „Die Erfindung als Erwerbsquelle!" Auskunftsstelle
Dresden-A., Waisenhausstr. 32
kostenlos

Wunder
voll weich u. zart werden über Nacht rote, rissige, aufgesprungene Hände und Arme, rauhe Haut durch **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 Pf. rc. Dazu **Zuckooh-Seife,** einzig schön für reinen, zarten Teint, St. 50 Pf. bei **Herm. Roch,** Altmarkt 5, **Gosse & Bochnek,** Waisenhausstr. 23, **C. G. Klepperbein,** Frauenstr. 9, **A. Haan Nchf.,** Grunaer Str. 10, **P. Schwarzlose,** Schloßstraße 13, **F. Teichmann,** Striesener Str. 24, **A. Blembel Nchf.,** Wilsdr. Str. **A. Pietsch,** Schnorrstraße und **Schmidt & Groß,** Obergrab. 1.

Saathafer,
Svalöfs Goldregenhafer II. Abs., angeb. a. anmoor. Sandboden, à Ztr. 12 Mk., verkauft **Domäne Krauschütz** bei Elsterwerda.

Portemonnaies,
Zig.-Etuis, Brief-, Markt-, Reise- und **Damentaschen, Reise-Necess., Koffer, Rucksäcke, Albums, Akten-, Schul-** und **Schreibmappen** usw. solid und billigst bei
C. Heinze,
nur Breite-Strasse 21
(Eckhaus, Eckladen)
zunächst der Wallstraße
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

NAUMANN
Nähmaschinen

Seidel & Naumann
Struvestrasse 9
Johannesstr. 15
Bequemste Teilzahlung

Hienfong-Essenz, „m. d. Siegelmarke", zur Stärkung des Magens und der Verdauung sowie zur Kräftigung der Nerven. Echt in Originalflaschen 1,75 ℳ u. 1 ℳ. Versand nach ausw. **Depot: Löwen-Apotheke, Altmarkt.**

LUNA
ist auf Grund seiner nach Hunderttausenden zählenden Verbreitung die führende Marke unter den gegenwärtig bestehenden Sicherheits-Rasier-Apparaten deutschen Ursprungs. Kein Schleifen, kein Abziehen. 12 Klingen 24 Schneiden.
Haupt-Verkaufsstelle:
Solinger Stahlwarenfabrik
Max Herrfurth
Inh.: R. & C. Wepersberg
Grosse Brüdergasse 43
an der Sophien-Kirche.
Eig. Fabrik in Solingen

Ergrauendes Haar
erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürsten mit durchaus **unschädlicher Birken-Brillantine** seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt sie **rotes Haar** zu schönem Braun. Befriedigendsten Erfolg sichere zu.
Max Kirchel,
Marienstraße 13.

Unerreicht
ist die Wirkung der **ältesten, prämiierten,** ärztl. empfohlenen
mediz. Schwefelseife
und der **verstärkten**
Teerschwefelseife
von
Camillo Kox, Meißen,
älteste Fabrik med. Seifen.
Großartiger Erfolg bei **Mitessern, Blüten, roten Flecken, Schuppen, gelb., grauer, riss. Haut** rc. Zu haben à Stück 25 u. 50 Pf. in d. Drogenhandl.

Vicia villosa (Klee-Ersatz)
mit Sommerroggen, Ztr. 29 Mk., u. and. Sämereien, halbe Fracht. Saatgutwirtschaft **Obermoys,** Fernsprecher: Görlitz 913.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lendorf in Dresden.
(Sprechzeit: ½5 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. An der Fondsbörse war die Stimmung heute bei Eröffnung des Verkehrs wesentlich beruhigter als gestern. Etwas hoffnungsvollere Berichte aus Rheinland-Westfalen, woraus man den Schluß auf eine Lokalisierung des Streiks auf die Zechen „Kaiserstuhl" und „Scharnhorst" zog, und vor allem die gestrige Rede des Staatssekretärs Delbrück im Reichstage, die, soweit sie die Börse angeht, darin gipfelte, daß das Gesamtbild unserer wirtschaftlichen Entwicklung glänzend sei und daß man der Entwicklung der Dinge zwecks Herbeiführung einer größeren Liquidität der Banken in Ruhe entgegensehen könne, sowie daß ein gesetzgeberisches Eingreifen auf diesem Gebiete sich nicht als notwendig erweise, — alle diese Momente beruhigten die durch die gestrigen Kursstürze erregten Gemüter der Börsenbesucher. Deckungsbegehr machte sich in stärkerem Maße geltend, wodurch die seitens der Provinz herauskommende Ware Aufnahme fand und eine ziemlich allgemeine Hebung des Kursstandes erzielt wurde. Am Montanaktienmarkte betrugen die Erholungen fast durchweg über 1 Prozent. Auch Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktien waren kräftig erholt. Am Bankenmarkte besserten sich Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft um 1 Prozent. Auch Amerikaner hoben sich auf den festeren Verlauf der Newyorker Börse, wobei auf Kanada die glänzenden Mehreinnahmen einwirkten. In gewissen Nebenwerten überwog aber das angebotene Material die Nachfrage, so daß hier leichte Rückgänge zu verzeichnen waren. Hervorzuheben ist jedoch, daß das Gefühl der Unsicherheit wegen der weiteren Entwicklung der Verhältnisse vorherrschend blieb, so daß sich der weitere Verkehr bei belanglosen Schwankungen ruhiger abwickelte. Noch in der ersten Börsenstunde kam es aber am Bankenmarkte zu weiteren Kursrückgängen, da sich namentlich in den Werten des A. Schaaffhausenschen Bankvereins fortgesetzt Angebot zeigte, wodurch nicht nur die übrigen Banken, sondern auch der gesamte Markt ungünstig beeinflußt wurden. Es bestand ausgesprochene Skepsis wegen der weiteren Entwicklung der Dinge im Ruhrgebiet.

Der Bericht über die Berliner Getreidebörse ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingegangen.

* **Dresdner Börse** vom 5. März. Infolge der eingetretenen Beruhigung des Berliner Marktes machte die rückläufige Kursbewegung an der hiesigen Börse bis auf wenige Ausnahmen keine weiteren Fortschritte. Das Geschäft selbst hielt sich jedoch in sehr engbegrenzten Bahnen. Von Maschinen- und Fahrradaktien wurden Rockstroh & Schneider, Paschen und Sächsische Waggonfabrik ohne Veränderung, Wanderer zu 378 % (— 4 %), sowie Gußstahlkugel zu 200 % (— 1 %) aus dem Markte genommen. Bei elektrischen Werten konnten sich Bergmann auf 180 % (+ 3,50 %) erholen. Brauereiaktien verzeichneten Besitzwechsel in Eßlinger zu 52,50 % (— 1 %), Greizer Vereinsbrauerei und Plauensche Lagerkeller ohne Veränderung. Von Transportwerten und Bankaktien traten Sächsische Straßenbahn zu 194 % (unverändert), sowie Mitteldeutsche Privatbank zu 128,25 % (— 0,25 %) in Verkehr. Baugesellschaftsaktien handelte man in Dresdner Baugesellschaft zu 186,50 % (— 0,50 %), und von Papier- usw. Fabriken erzielten Penigar Patentpapierfabrik zu 198,50 % (+ 0,50 %) eine bezahlte Notiz. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien vollzogen sich Abschlüsse in Chemnitzer Aktienspinnerei zu 100 % (— 10 %), Deutsche Kunstleder zu 163 % (— 2,25 %) und in Cartonnagen-Industrie zu 250,50 % (— 2,50 %). Am Rentenmarkte blieb das Geschäft ebenfalls still.

3 %ige Sächsische 1855er Anleihe. Am 4. d. M. hat eine abermalige Auslosung dieser Anleihe stattgefunden. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung", dem „Dresdner Journal" und in unserer Losungsliste veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit den offiziellen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Die Leipziger Elektrische Straßenbahn erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Ueberschuß von 1 181 771 M. (i. V. 1 069 220 Mark). Hiervon sind 400 000 M. (390 000 M.) dem Erneuerungsfondskonto, 100 000 M. (85 000 M.) dem Bahnkörperamortisationskonto wieder 55 000 M. dem Amortisationskonto II und 30 000 M. (wie im Vorjahre) dem Fonds für besondere Aufwendungen zugeführt worden. Von dem hiernach verbleibenden Betrag sollen u. a., wie bereits mitgeteilt, 8 % (5½ %) Dividende ausgeschüttet, je 20 167 M. (17 705 M.) als Tantieme an den Aufsichtsrat und Gratifikationen an die Beamten gezahlt und 28 081 M. (27 640 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Gebr. Schüller Akt.-Ges. in Venusberg.** Die Tagesordnung einer auf den 27. März d. J. nach Chemnitz einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft enthält als einzigen Verhandlungsgegenstand die Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals um 400 000 M.

Wiener Bankverein. Die Bilanz für das Jahr 1911 ergibt einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre von 1 587 461 Kronen (i. V. 1 536 798 Kronen) bei einem Bruttogewinn von 26 137 388 Kronen (24 862 000 Kronen) einen Reingewinn von 14 091 308 Kronen (gegen 13 446 261 Kronen i. V.). Auf Antrag der Direktion hat der Administrationsrat beschlossen, der auf den 4. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen: Den Reservefonds mit der statutarisch festgesetzten Quote, d. i. 606 303 Kronen (i. V. 540 947 Kronen) zu dotieren, vor Verrechnung der Tantiemen 500 000 Kronen (i. V. 0 Kronen) der Reserve für den Bau des Bankgebäudes zuzuführen, sodann die statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen in Abzug zu bringen, sowie nach Zuweisung von 400 000 Kronen (wie im Vorjahre) an den Pensionsfonds der Angestellten des Wiener Bankvereins eine Gesamtdividende von 30 Kronen per Aktie = 7½ % (wie im Vorjahre) zu bezahlen und den Betrag von 1 542 957 Kronen (i. V. 1 587 462 Kronen) auf neue Rechnung vorzutragen.

Konkursstatistik. Im Februar d. J., der einen Tag mehr als im letzten Jahre zählt, sind nach den Aufzeichnungen der „Frankf. Ztg." 758 Konkurse gegen 738 i. V. und 706 im Jahre 1910 eröffnet worden. Für die beiden ersten Monate des laufenden Jahres ergibt sich eine Konkurszahl von 1562 gegen 1566 bezw. 1563; es liegt also eine leichte Besserung gegen die früheren Jahre vor.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verkehrsverhältnisse und Flußfrachten für Massengüter berichtet die Firma Spediteur-Verein Herrmann & Theilnehmer, Hamburg: Die Elbeschiffahrtsgesellschaften haben entgegen früherer Gepflogenheit die Wiederaufnahme ihres regelmäßigen Betriebes diesmal nicht gemeinschaftlich bekannt gemacht; die Vereinigten Elbeschiffahrts-A.-G. eröffneten den Reigen am 24. v. M., die Neue Nordd. Fl.-D.-G. folgte am 27. v. M. und die Neue D.-Böhmische D.-A.-G. endlich am 28. v. M., letztere mit dem Hinweis, daß erst jetzt alle Eishindernisse auf der Elbe als beseitigt angesehen werden können. Die Reedereien, welche die Oder, Saale und die märkischen Wasserstraßen befahren, haben den regelmäßigen Verkehr Anfang dieser Woche aufgenommen, und man kann jetzt die Flußschiffahrt nach allen Richtungen hin als eröffnet betrachten. Die Wasserstandsverhältnisse sind gut, Flußfrachten aber recht flau, da das Ladungsangebot schwach ist, namentlich in Getreide — nach der Beendigung des Eisenbahnarbeiterstreiks in Argentinien dürfte sich der Import demnächst wieder lebhafter gestalten — und die in den englischen Kohlenbergwerksbetrieben, seit längerer Zeit herrschenden Arbeiterschwierigkeiten lähmend auf den Frachtenmarkt wirken. Wir notieren folgende Kahnfrachten von hier nach Hamburg: Berlin, unterhalb, 20—24, Magdeburg 16, Schönebeck 18, Barby 19, Aken 20, Wallwitzhafen 22, Torgau 28, Riesa 32, Dresden 34, Laube 40, Aussig 43, Calbe 30, Nienburg-Bernburg 30, Halle a. S. 35 Pfg. per 100 Kilogramm.

Branntweinerzeugung und Branntweinverbrauch. Im Branntweinsteuergebiet des Deutschen Reiches wurden im Januar, verglichen mit dem entsprechenden Monat des Vorjahres, an Alkohol erzeugt 488 924 Hektoliter (536 330 Hektoliter). Der Trinkverbrauch stellte sich auf 185 869 Hektoliter (178 607 Hektoliter), zu gewerblichen Zwecken wurden 141 845 Hektoliter (126 043 Hektoliter) verbraucht. Ausgeführt wurden 1080 Hektoliter (1036 Hektoliter). Die Bestände beliefen sich am Monatsschluß auf 663 842 Hektoliter (848 940 Hektoliter). Danach bleibt die Branntweinerzeugung trotz der Heraufsetzung der Abschlagspreise durch die Spirituszentrale immer noch erheblich gegen die vorjährigen Ziffern zurück. Da der Konsum sowohl zu Trink- wie gewerblichen Zwecken weiter zugenommen hat, so sind die Bestände wiederum sehr beträchtlich zurückgegangen.

Ueber die Tokajer Weinernte im Jahre 1911 wird berichtet, daß in den 8628 Katastraljoch betragenden Weinbergen der Tokaj-Hegyalja zusammen 126 000 Hektol. Wein geerntet wurden, dessen Wert, den Durchschnittspreis des Mostes zu 80 Kronen gerechnet, 10 080 000 Kronen beträgt. Der größte Ertrag wurde in Tállya erzielt, wo 21 340 Hektoliter geerntet wurden, also mehr als im Jahre 1909, zur Zeit der großen Hagelschäden, in der ganzen Hegyalja. Nach Tállya folgen Tolcsva mit 15 180, Mád mit 12 550, Erdőbénye mit 11 100, Olaszliszka mit 9000, Sátoraljaujhely mit 8700, Tokaj mit 6740 und Sárospatak mit 6110 Hektoliter.

Weitere Börsen- und Handels-Nachrichten siehe umstehend.

Der Kursbericht der heutigen Berliner Börse ist infolge Gewitterstörung ausgeblieben.

Bank-Diskonto. Reichsbank 5 Proz., Lombardzinsfuß 6 Proz. Amsterdam 4 Proz. Brüssel 5½ Proz. London 3½ Proz. Paris 3½ Proz. Petersburg 4½ Proz. Wien 5 Proz. Schwed. Plätze 5 Proz. Schweiz. Plätze 4 Proz.

Leipzig, 5. März.

Oesterr. Banknot.	84,80	A. D. Kr.-Anst.	162,—	Schubert & Salzer	336,50
3% Sächs. Rente	81,50	Chemn. Bankv.	105,50	Sondern. & Stier	90,—
v. 1855 3%	91,—	Kredit-Sparbank	113,—	Zimmermann	72,—
v. 52 68 3½% gr.	96,10	Dresdner Bank	154,50	Leipz. Wollk. St.-A.	77,25
Löbau-Zittau	95,60	Leipz. Hyp.-Bank	159,50	do. V.-A.	81,50
Dresdn. Anl. 1875	95,—	Sächs. Bank	155,25	Solbrig	112,—
Erbl. 3½% Pfdbr.	91,40	Mansf. Kuxe	740,—	Tittel & Krüger	139,90
Buschtiehr. B	240,—	Elektr. Str.-B.	135,—	Kunstanstalt Groß	132,—
Aussig-Tepl. 3½%	86,95	Germania	—,—	Kunstdr. Preischer	132,—
B. Nordb. Gold	95,30	Golzern	13,50	Fritz Schulz	312,—
Buschtiehr. 96	93,—	Hartmann	153,—	Hupfeld	188,—
Dux-Bodb. 2 Pr.	101,25	Pittler Masch.	345,—	Kalliope	153,50
Pilsen-Priesen	91,80	Schönherr	255,—		

Wien, 5. März. Schlußkurse der offiziellen Börse.

4% Einh.-Rente	89,60	Lombarden	108,50	Prager Eisen-Ind.	2805
4½% do. Not. R.	92,40	Wiener Bankv.	548,—	Rima Murany	728,50
4% Oest. Goldrente	114,—	Oest. Kreditanstalt	655,—	20-Francsstücke	19,12
4% Ungar. Goldr.	109,55	Ungar. Kreditbank	864,50	D. Reichsbanknot.	117,90
4% do. Kron.-R.	89,45	Oest. Länderbank	547,—	Galiz. Karp. Petr.	—,—
Türkische Lose	246,50	Unionbank	627,50	Ver. Elbschiffahrt	—,—
Buschtiehrader	965,—	Brüx. Kohlenbgw.	—,—	Leykam Josephst.	—,—
Ferd.-Nordb.-Akt.	5000,—	Hirtb. Patronenf.	—,—	Teppich-Haas	—,—
Oesterr. Staatsb.	744,—	Oest. Mnt.-G. Alp.	932,50	Fest.	

London, 5. März, vorm. 11 Uhr 55 Min.

2½% Kons.	77½	3% Portugies.	66	Norf. & Western	114
5% Argent. v. 90	—	8er Russen Em.	94¼	Union Pacific	169¼
4% do. 1897/1900	87½	Türken	91	De Beers	19.40
4½% Chin. Anl.	95½	Ottomanbank	—	Chartered	24/3
4% Japaner	—	Balt. and Ohio	105¼	Goldfields	3.78
5% do.	—	Canada Pacif.	233	Rio Tinto	71¼
4½% do.	96¼	Chikag.-Milw.	106¼	Ruhig.	

Leipziger Produkten-Börse. 5. März. **Weizen**, inländischer loco M. 202—206, do. preußischer loco M. —,—, argentin. loco M. —,—, do. Kansas loco M. —,—, russischer loco M. 239—248, Manitoba 238 bis 250. Tendenz: Ruhig. **Roggen**, inländ. loco M. 182—187, do. preuß. loco M. 182—187, do. posener loco M. 193—195, do. russischer loco M. —,— —,—. Tendenz: Ruhig. **Rüböl** loco flüss. M. 62,00 nom., gefrorenes M. —,—. Tendenz: Ruhig. **Spiritus** 70 M. Verbrauchssteuer 70er loco —,—, 50er —,—.

Berliner Getreidebericht. 5. März. **Weizen**: per Mai 214,50, per Juli 215,75, per September —,—, matter. **Roggen**: per Mai 191,00, per Juli 190,75, per September —,—, matt. **Hafer**: per Mai 193,00, per Juli 192,00, behauptet. **Mais** (amerik. mixed): per Mai —,—, per Juli —,—, geschäftslos. **Rüböl**: per März 61,00, per Juli 60,80, per Oktober —,—, geschäftslos.

Hamburger Warenbörse, 5. März. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: März 65½, Mai 66¼, September 66½, Dezember 66¼, behauptet. 2½ Uhr: März 66, Mai 66½, September 66¾, Dezember 66½, behauptet. **Zucker.** 9¾ Uhr: März 15,25, Mai 15,45, August 15,52½, Oktober-Dezember 11,50, matt. 2¾ Uhr: März 15,15, Mai 15,52½, August 15,72½, Oktober-Dezember 11,55, fest. **Kupfer.** 11 Uhr: März 182, Mai 183½, September 185, ruhig.

Magdeburger Zuckermarkt. 5. März. Rohzucker. I. Produkte, Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Ruhig. Per März 15,30 G. 15,40 B., per April 15,27½ G. 15,35 B., per Mai 15,42½ G. 15,45 B., per August 15,50 G. 15,52½ B., per Oktober-Dez. 11,50 G. 11,52½ B., per Januar-März 11,55 G., 11,60 B. — Kornzucker: 88% o. S. 15,45—15,65. Nachprodukte 75% o. S.: 13,00—13,25. Tendenz: Matt. Brot-Raffinade o. F.: —,—, —,—. Kristallzucker I m. S.: —,—. Gemahl. Raffin. m. S.: —,—, —,—. Gem. Melis m. S.: —,—, —,—. Tendenz: Geschäftslos. — Wetter: Mild, windig.

New-York, 4. März. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 10,35, do. per Mai 10,26, do. per Juli 10,36, do. in New-Orleans loco middl. 10¼. Schmalz Western steam 9,45, do. Rohe & Brothers 9,50. Zucker fair ref. Muscovados 4,05. Weizen: Roter Winterweizen loco 105½, do. per Mai 107, do. per Juli 102¾, do. per September —,—, do. per Dezember —,—. Mais per Mai —,—, do. per Juli —,—, do. per September —,—. Mehl (Spring Wheat clears) 4,15. Getreidefracht nach Liverpool 3½. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14⁵/₁₆, do. per März 13,10, do. per Mai 13,15. Kupfer, Standard loco 14,25—14,50. Zinn 43,25—43,50.

Metallmarkt. London, 4. März. (Schluß.) **Standard-Kupfer**, stetig, per Kasse 64¼, per 3 Mon. 65¼. **Zinn**, stetig, per Kasse 193½, per 3 Monate 189. **Blei**, ruhig, spanisch 15¾, do. englisch 16¼. **Zink**, ruhig, gewöhnl. Marken 26¼, do. spezielle Marken 27¼.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven: 261 Millionen Mark.

Postscheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94. Oesterr. Postsparkassen-Konto Wien Nr. 55 558. Ungar. Postsparkassen-Konto Budapest Nr. 24 411.
Telephon: Nr. 5110, 5111, 5112, 19 192 (Stadtverkehr), 4917, 4918 (Fernverkehr).

Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London.

Altona, Augsburg, Bautzen, Beuthen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunzlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen, u. a.:

An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten,
Aufbewahrung von verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren,
Beleihung von börsengängigen Wertpapieren,
Kontrolle verlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust,
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Wertpapieren,
Annahme von Depositengeldern, mit und ohne Kündigungsfrist, spesenfrei.

Wir machen auf folgende Einrichtungen besonders aufmerksam:

Welt-Zirkular-Kreditbriefe, an allen größeren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Zirkular-Kreditbriefe auf mehrere im voraus namhaft zu machende Plätze.
Spezial-Kreditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Transfers, Auszahlungen, Schecks, Waren Rembours-Kredite auf alle **überseeischen** Handelsplätze.

Vermietung von **feuer-** und **diebessicheren Safes** (eisernen Schrankfächern) in unseren

STAHLKAMMERN

König-Johann-Strasse 3 und
Blasewitz, Schillerplatz 15

sowie in den

PANZER-SAFESSCHRANK-ANLAGEN

unserer **übrigen Depositenkassen**

unter **eigenem Verschluss des Mieters** und dem Mitverschlusse der Bank.

Dresdner Bank.

Depositenkassen:

A: König-Johann-Straße 3,
B: Prager Straße 45,
C: Bautzner Straße 3 (am Albertplatz),
D: Kötzschenbroda, Moritzburger Straße 1,
E: Kurort Weißer Hirsch, Loschwitzer Straße 21,
F: Striesener Straße 49 (am Fürstenplatz),
G.: Blasewitz, Schillerplatz 15 (Stahlkammeranlage).

Depositenkassen:
Dresden-A., Prager Strasse 49,
Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 9, Eingang Wettinerstrasse,
Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.
Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse,
Blasewitz, Schillerplatz 17,
Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Strasse 11.

m = in Sachsen mündelmäßig.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 5. März 1912.

* = Dividendenvorschlag.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Staatsanleihen.

3	Reichsanleihe m	81,40
3½	do. m	90,95
4	do. m	101,60 B
4	do. Schatzanw. m	100,—
4	do. Schatzgebanl. v. 1908 m	99,60
3	Sächs. Rente à 5000 m	81,60 bz G
3	do. à 3000 m	81,60 bz G
3	do. à 1000 m	81,60 bz G
3	do. à 500 m	81,60
3	do. à 300 m	82,— B
3	do. à 200 u. 100 m	82,— B
3	Sächs. Staatsanl. v. 55 m	91,—
3½	do. 1852/68 große m	96,—
3½	do. 1852/68 kleine m	96,—
3½	Löb. Zitt. Eisenb. gr. m	96,— B
4	do. kl. m	100,—
3½	Landeskult.-R. à 6000 m	91,60 bz
3½	do. à 1500 m	91,50
3½	do. à 300 m	91,50
4	do. à 1500 m	101,50
3	Preuß. Konsols m	81,40
3½	do. m	90,75
4	do. m	101,50 B
4	do. Schatzanw. m	99,90
4	Weißeritztalsp. Anl. m	—,—
4	Dresdn. Freimaurer Anl.	—,—
4	Dresdn. Handelsk. Anl.	—,—

Stadtanleihen.

3½	Dresdner v. 1871 m	—,—
3½	do. 1875 m	96,— B
3½	do. 1886 m	93,50
3½	do. 1893 m	91,50
3½	do. 1900 m	92,25 B
3½	do. 1905 m	90,80 B
4	do. 1900 m	100,—
4	do. 1908 m	100,—
3½	E. Obl. d. Dt. Strb. 1892	93,50
3½	do. do. 1898	93,—
4	do. do. 1902	99,50
3½	do. Dr. Strb. 1892	96,—
3½	do. do. 1900	95,—
4	Aussiger (Kleinb.)	—,—
3½	Bautzner m	93,—
4	Bodenbacher	—,—
4	Buchholzer m	99,50 B
4	Carlsbader	95,— B
3½	Chemnitzer v. 1863 m	95,—
3½	do. 1871 m	—,—
3½	do. 1879 u. 1889 m	95,—
3½	do. 1902 m	90,—
4	do. 1907 m	100,30
4	do. 1908 Ser. I m	100,50 B
3½	Döbelner m	—,—
3½	Freiberger m	91,—
3½	Glauchauer v. 1903 m	—,—
3½	Leipziger v. 1897 m	90,50
3½	do. v. 1904 m	90,50
4	do.	—,—
3½	Löbauer m	97,—
4	Meeraner m	—,—
3½	Plauensche v. 1903 m	90,30
4	do. v. 1892 m	100,—
4	do. v. 1897 m	100,—
3½	Reichenbacher m	—,—
4	do. m	100,10
3½	Riesaer m	—,—
4	do. m	—,—
3	Zittauer m	83,— B
3½	do. m	90,—

Pfand- und Hypothekenbriefe.

3½	Allg. D. Creditanstalt	96,75
4	do.	100,50
3½	Komm. B. d. K. Sachs. m	94,30
4	do. m	100,50
4	Dr. Grdkrt. u. Hp. A. I u. II m	99,90
4	do. V m	99,90
4	do. VII m	99,90 bz G
4	do. VIII m	100,60 bz
3½	do. III, IV u. VI m	94,70
4	do. Grdrtbr. I u. II m	99,70
3½	Resid.-Baubank Oblig.	90,—
3	Landw. Pfandbr. m	83,—
3½	do. do. m	91,50
4	do. do. m	100,90 bz G
3	do. Kreditbr. m	83,—
3½	do. do. m	91,50
4	do. do. m	100,90
3	Lausitzer Pfandbr. m	82,—
3½	do. m	90,80
3½	do. Kreditbr. m	90,80
4	do. do. m	101,60 bz G
3½	Leipz. Hyp. B. Ser. E m	90,50
3½	do. Serie VII m	90,50
3½	do. Serie X	90,50
4	do. Serie F m	100,10
4	do. Serie VIII m	100,10
3½	do. Serie IX	90,—
4	do. Serie XI	99,40
4	do. Serie XIII	99,60
4	do. Serie XIV	99,70
4	do. Serie XV	99,80
4	do. Serie XVI	100,20
3½	do. Serie XII	94,10
4	Mein. Pfb. Em. VI. VII	98,30
4	do. Em. VIII	98,30
3	do. Serie IX	98,30
3½	do. Serie X	90,50
4	do. Serie XI	99,—
4	do. Serie XII	99,—
4	do. Serie XIII	99,—
4	do. Serie XIV	99,30
4	do. Serie XV	99,80
4	Mein. Pfb. Serie XVI	100,—
3½	Mitteld. B.-Kr.-A. Pfbr.	90,75
4	do. Pfandbr.	98,50
4	do. do. Reihe III u. IV	98,50
4	do. do. Reihe VI	99,25
3½	Mitteld. Grd.-Rtbr. Reihe II	90,75
3	do. do. Reihe I	83,—
4	do. do. Reihe III u. IV	99,50
4	Pr. Bodkr. Ser. 27 uk. b. 1920	99,20
4	do. Serie 28	100,—
3½	Preuß. Zentr.-Bodenkr.	88,70
4	do. 1899 uk. b. 1909	—,—
4	do. 1901 uk. b. 1910	98,10
3½	do. Komm.-Oblig.	—,—
3½	do. C.-B. 1906 uk. b. 1916	90,30
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
3½	Sächs. B.-K.-Pfbr. S. I m	91,—
3½	do. S. II m	91,—
4	do. S. III m	—,—
4	do. S. IV	99,25
3½	do. S. V	91,—
3½	do. S. Va	94,50
3½	do. S. VI	94,50
4	do. S. VII	99,20 bz G
4	do. S. VIII uk. b. 1918	99,60
4	do. S. IX unk. b. 1919	99,75
4	do. S. X unk. b. 1921	100,10
3½	Sächs. Erbl. Pfandbr. m	92,—
4	do. m	100,75

Ausländische Fonds.

4½	Oesterr. Rente	—,—
4	do. konv. Rente	—,—
4	do. Goldrente	—,—
4	Ungar. Goldrente	92,— B
4	do. Kronenrente	—,—
4	Rumän. Rente v. 1890	—,—

Prioritäten.

3½	Aussig-Teplitz Gold gr.	86,60
3½	do. kl.	86,60
4	do.	—,—
4	Böhm. Nordb. Gold	95,—
4	Buschtiehrader steuerfr.	92,80
4½	Bank für Brauind.	99,70
4½	Adlerbr. Düsseld. 103 rz	—,—
4	Balhorns Brauerei	96,50
4	Bautzner Brauerei	—,—
4½	J. Bohrisch 103 rz	—,—
4½	Büchener Brauerei 103 rz	101,50 B
4½	Einsiedler Brauerei 102 rz	101,—
4	Konf. Feldschlößchen	—,—
3½	Erste Kulmbacher	—,—
4½	Deutsche Bierbr. 103 rz	—,—
4½	Feldschl.-Br. Kappel 102 rz	—,—
4	Gambr.-Br. 105 rz	100,— B
4	Greizer Vereinsbr.	97,25
4½	Hahnenbräu 103 rz	—,—
4½	Hansa, Lübeck	—,—
4½	Hildorfer 103 rz	—,—
4½	Hoeckerlbräu 103 rz	98,—
4	Hofbrauhaus	—,—
4	Hamburger 105 rz	96,—
4	Kempffsche Brauerei	96,—
4½	Kieler Br. 105 rz	—,—
4	Kulmb. E.-Br. Rizzi	94,25
4	Löbauer Brauerei	—,—
4	Br. Schöfferhof 103 rz	—,—
4½	do. 103 rz	—,—
4	Meißner Felsenk. 106 rz	—,—
4	Plauensch. Lagerk. 102 rz	98,60
4½	Reisewitz. Bierbr. 102 rz	—,—
4½	Schloßbr. Kiel 103 rz	—,—
4	Societäts-Brauerei	—,—
4	Ver. Frankfurt. 103 rz	—,—
4½	Dresdner Malzfabrik	—,—
4½	do. v. 1906 105 rz	—,—
4½	Sächs. Malzfabrik	—,—
4½	Chromo-Papier 103 rz	—,—
4	Cröllwitzer Papierf.	—,—
4	Dresdn. Papierf.	97,—
4½	Hasserôd. Papierf. 105 rz	99,25 B
4	Papierfabrik Sebnitz	97,—
4	Peniger 105 rz	—,—
4½	Niederschlemaer	—,—
4½	Luxuspap. Süß 103 rz	—,—
4	Thodesche Papierf.	—,—
4	Verein. Bautzn. Papier	—,—
4	do. do. 103 rz	—,—
4½	Ver. Strohst. Fbr. 103 rz	97,— B
4½	Zellstoff-Verein 105 rz	—,—
4	Weißenborner	—,—
5	A. G. Panzerf. Schladitz	—,—
4½	Bernbrg. Masch.-F. 103 rz	—,—
4	Sondermann & Stier	93,50
4½	Dr. Bohemisch. hyp. 102 rz	101,75
4	Dr. Gasm. Hille 105 rz	—,—
4½	Meurer Eisenw. 103 rz	102,50 B
4	Friedr.-Aug.-Hütte 105 rz	—,—
4	Germania	—,—
4	Görl. Masch.-B.-A. abg.	—,—
4½	do. 1906 103 rz	100,75
4½	do. 1911 103 rz	100,75
4½	Königin-Marienhütte	100,75
4	Lauchhammer	98,— B
5	do. 103 rz	104,50
4½	Rockstr. & Schneid. 102 rz	101,50 B
4½	do. v. 1908 103 rz	101,50 B
4½	Mühlenb. Seck 103 rz	102,50
4	Radeb. Guß- u. Emw. 105 rz	—,—
4½	Sächs. Cart.-Masch. 102 rz	—,—
4	Sächs. Gußst. v. 99	—,—
4½	Sächs. Wchstbl. Hartm. 103 rz	—,—
4½	Schimmel & Co.	—,—
4	Schubert & Salzer 105 rz	102,—
4½	Seidel & Naumann	102,50
4½	Ver. Eschb. W. 103 rz	103,10
4½	Wanderer 103 rz	103,25
4½	Elektra 102 rz	100,25
4½	E.-W. vm. Pöge 105 rz	—,—
4½	Elktrwl. Verr.-A.-G. 102 rz	100,50
4	Sachsenwerk	—,—
4½	Thür. El. u. Gasw. 103 rz	101,25 B
4½	Neue Berl. Straßb. 102 rz	101,50
4	Sächs. Industrieb.-Ges.	99,—
4½	Sächs. Straßenb. 102 rz	102,—
4½	Zwick. Elkt. u. Strßb. 102 rz	101,50
4	Dresdner Fuhrw. 103 rz	97,—
4	D.-Oest. Dampfsch. 102 rz	97,75
4½	Sächs.-Böhm. Dmpfsch.	—,—
4	Ver. Elbesch.-Gesellsch. v. 1898 105 rz	88,—
4	do. do. v. 1902 102 rz	88,—
4	do. do. v. 1904 102 rz	—,—
4½	do. do. v. 1906 102 rz	—,—
4	A.-G. f. Kart.-Ind. 105 rz	101,—
4½	A.-G. Glasind. Siem. 103 rz	102,50
4½	Bank für Bauten	100,—
4½	Bautzn. Tuchf. Mörbitz	—,—
4½	Braunk. Leonhard 103 rz	—,—
4½	Chem. F. v. Heyden 103 rz	—,—
4½	Chemn. Akt.-Spinn. 103 rz	102,25
4½	Deutsch-Böhm. Kohle	100,25
4½	Duxer Kohlenv. 102 rz	100,75
4	D. Jute-Spinn. u. Web.	99,50 B
4½	D. Pluviusin 102 rz	—,—
4	Deutsche Tonrohrf. 105 rz	—,—
4½	Dresdn. Nähm.-Zwirnf.	100,50 B
4	Dresdn. Gardinenfabr.	100,50 B
4½	do. 102 rz	—,—
4½	Dresd. Prßh. Bramsch 103 rz	103,—
4	Erdmannsdorfer 105 rz	—,—
4	F. ph. App. Hüttig 105 rz	96,75
4	Falkenst. Gd.-Wb. 102 rz	101,50
4½	Geraer Strickg. Feistkorn	—,—
4½	Hartwig & Vogel	102,—
4½	Hotel Bellevue	—,—
4	Kammgarnsp. Schedewitz	—,—
4	Mechan. Treibr.	—,—
4	Porzellanfabrik Kahla	—,—
4½	Porz.-F. Kutschenreuther	102,—
4½	Porz.-F. Rosenthal 102 rz	—,—
4½	do. Triptis 103 rz	—,—
4½	do. U.-Weißb. 103 rz	—,—
4½	Sächs. Ofen- u. Cham.	102,—
4½	Schles. Holzindustr. I u. II	—,—
4	Speich. u. Sped. Riesa	97,—
4½	Steingutf. Sörn. 102 rz	98,25
4½	Ernst Teichert 102 rz	100,75
4	Ver. Fränk. Schuhf. 103 rz	—,—
4½	Ver. Smyrnateppe. 102 rz	—,—
4½	Verein. Tonw. 103 rz	—,—
4½	Weißth. Aktienspinn.	—,—
4½	Zuckerf. Münsterb. 106 rz	—,—
4½	Zwick. Kammg. 102 rz	—,—

Wechsel und Banknoten.

Amsterdam, kurze Sicht	—,—
Brüssel, kurze Sicht	—,—
London, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	—,—
Paris, kurze Sicht	—,—
do. 2 Monate	—,—
Wien, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,80
Russische Banknoten	—,—

Transport-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
7	—	Jan.	Dresdner Fuhrwesen	—,—
4	6*	Jan.	Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt	95,— B
10½	11*	Jan.	Sächsische Straßenbahn	194,— bz G
11	—	Jan.	Speicherei- u. Sped.-A.-G.	165,—
0	—	Jan.	Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft	69,50 B
6	—	Jan.	Zwickauer Elektr. u. Straßenb. Vorz.-Akt.	117,50
6	—	Jan.	dergl. Aktien	113,50

Bank-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
9	—	Jan.	Allgem. Deutsche Credit-Anstalt Leipzig	162,—
0	4	April	Bank für Brauindustrie	84,—
7	5*	Jan.	Chemnitzer Bankverein	105,50
—	—	frc.	Dresdner Kreditanstalt f. Ind. u. Hand.	1,—
8½	—	Jan.	Dresdner Bank	154,50
8	8	Jan.	Leipziger Hypotheken-Bank	—,—
6	6*	Jan.	Löbauer Bank	113,—
5½	5½*	Jan.	Mitteldeutsche Bodenkredit	103,25
7	7*	Jan.	Mitteldeutsche Privatbank	123,25 bz
7½	8*	Jan.	Oberlausitzer Bank	133,50
8	8*	Jan.	Sächsische Bank	154,50
7	7	Jan.	Sächsische Bodenkredit	141,—
3	3*	Jan.	Vorschußbank zu Freiberg	—,—

Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
2	0	Okt.	Chromo, A.-G.	—,—
12	12	Juli	Cröllwitzer Papierfabrik	—,—
8	—	Jan.	Dresdn. Albuminf. Lit. A	—,—
18 M.	—	—	do. Genußscheine	—,—
5	6	Juli	Dresdner Papierfabrik	100,50
7	—	Jan.	Ernemann, Camerafabr.	—,—
6⅔	8	Okt.	Ica	128,—
10	—	Jan.	Fabr. phot. Pap. Dr. Kurz	130,25
0,40	—	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—
4	4*	Jan.	Hasseröder Papierf.	—,—
5	—	Jan.	Leykam-Josefsthal	137,—
18	15*	Jan.	Niederschlemaer	240,—
12	13½	Juli	Peniger Patent	198,— bz B
10	—	Jan.	Rhein. Emull. Pap.	—,—
0	—	Jan.	Süß, Luxuspapier	—,—
0	0	Juli	Thode, Stammakt.	—,—
2	0	Juli	do. Vorzugsaktien	—,—
0	—	Jan.	Unger & Hoffm., Trockenpl.	34,50
3	—	Jan.	Vereinigte Bautzner	92,75
6	—	Jan.	do. 6% Vorzugsakt.	—,—
8	—	Jan.	Verein. Fabr. phot. Pap.	132,—
22 M.	—	—	do. Genußscheine	—,—
4	—	Jan.	Verein. Strohstoffabriken	—,—
12½	10*	Jan.	Weißenborner	—,—
6	8	Juli	Zellstoff-Verein	—,—
10	—	Jan.	Trockenpl. v. Westendorp	—,—
1½ M.	—	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	30,—
8	—	Jan.	Trockenpl. v. Dr. Schleußner	138,—

Baugesellschafts-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
5	5	Sept.	Bank für Bauten	—,—
frko.	Zinsen		Bank für Grundbesitz	—,—
9	10	April	Baubankf. d. Resid. Dresd.	220,—
5	5*	Jan.	Dresdner Baugesellschaft	136,50 bz
5	5*	Jan.	do. St.-Prior.	136,50 bz

Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
10	10*	Jan.	L. Georg Bierling & Co.	—,—
15	15	Okt.	Blei-Ind. Akt.-Ges.	256,—
0	0	Juli	Maschinenf. Zimmermann	72,—
0	0	Juli	Sondermann & Stier	90,—
0	0	—	do. Genußscheine	—,—
11	—	Jan.	Dresdn. Gasm. Hille	162,50
7	9*	Jan.	Faber & Schleicher	—,—
3	—	Jan.	Germania, Schwalbe & S.	—,—
4	5	Juli	Görlitzer Maschbf. Vz.-A.	—,—
6	7	April	Großenh. Webst.- u. Mschf.	135,50
11	16	April	Carl Hamel	—,—
10	10	Jan.	John, Akt.-Ges.	124,50
3	4	April	Friedrich August-Hütte	104,50 B
10	12	Juli	Max Kohl, Chemnitz	198,— B
10	10	Juli	Lauchhammer	187,—
20	20*	Jan.	Werkz.-Fabr. v. Pittler	—,—
0	0	Juli	Maschinenb.-Anst. Golzern	—,—
0	0	Juli	do. 5% Vorz.-A.	—,—
10	7½	Juli	Maschinenb. Markt-Redw.	—,—
30	28	Juli	Maschinenf. Kappel	—,—
7½	—	Jan.	M.- u. W.-Fabr. Paschen	120,— bz G
0	7	Mai	Masch. Rockstroh & Schneider	140, bz G
2	—	Jan.	Metallw. Ludau & Steffen	—,—
12	12	Juli	Mühlenb.-Anst. Gebr. Seck	201,50
2½	3½	Jan.	Phönicia, A.-G. Elsterwerda	75,— B
4	7	Okt.	Radebeul. Guß-Em.-Werk	115,—
8	8	Okt.	Sächs. Autom. u. Türschl.	113,60
12½	12½*	Jan.	Sächs. Kart.-Masch.-Fabr.	207,—
8	10	Juli	Sächs. Gußstahlf. Döhlen	197,—
12 M.	15 M.	—	do. Genußscheine	250,—
10	5	Juli	Maschinenf. Hartmann	152,60
15	15	Juli	Sächs. Waggonfabrik	267,— bz B
15	15	Juli	S. Webstfbk. Schönherr	—,—
9	10	Mai	Schimmel & Co., A.-G.	—,—
20	20	April	Schubert & Salzer	336,—
12	12	Juli	Thür. Nadel- u. Stahlwf.	—,—
12½	10	Juli	Gebr. Unger	175,— B
10	—	Jan.	Verein. Eschebachsche W.	—,—
5	—	Jan.	do. 5% Vorzugsakt.	—,—
25 M.	—	—	do. Genußscheine	—,—
8	10	Juli	Werkzeugf. Union, St.-Pr.	190,— B
9	10	Juli	Zittauer Maschfbr. Kiesler	—,—

Elektr. Unternehmungen-, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
12	—	Jan.	Bergmann, Elektr.-Werke	180,— bz G
4½	5½	April	Electra, Akt.-Gesellsch.	122,50
7	7	Juli	Elektr.-A.-G. vorm. Pöge	123,60
7	—	Jan.	Elektr. W. Betr. Riesa	125,—
6	—	Jan.	Sachsenwerk, Vorz.-Akt.	108,— B
8½	8½	Juli	Thüring. Elektr.	146,—
—	—	—	do. junge	141,50
0	0	Okt.	Expreß, Fahrrad-Fabrik	—,—
0	0	Okt.	do. Vorzugsaktien	47,—
5	—	Jan.	Mehlich, Nähm.-Appar.	117,—
15	—	Jan.	Seidel & Naumann	241,50
75 M.	—	—	do. Genußscheine	910,—
6	8	Okt.	Corona, Fahrrad-Fabr.	128,—
8	12	März	Gußstahl. u. Maschf. abgst.	200,— bz G
5	2	Okt.	Schladitz, Stammaktien	—,—
10	7	Okt.	do. Vorzugsaktien	116,50
8	8	Okt.	Nürnberg, Herkuleswerke	—,—
25	27	Okt.	Wanderer-Fahrradwerke	378,— bz

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
9	9	Okt.	Akt.-Br. Fürth, Grüner	178,—
6	7½	Okt.	Balhorns Bierbrauerei	122,—
10	10	Okt.	Bautzner Brauerei	187,— B
8	8	Okt.	Bergbrauerei Riesa	125,—
2	3	Okt.	Berliner Unionsbr.	—,—
0	5	Okt.	Böhmisches Brauhaus	—,—
6½	8	Okt.	G. Büchner, Erfurt	113,—
6	7	Sept.	Brauerei Kempff	123,50
10	11½	Sept.	Brauerei Stern, Frankf. a. M.	190,—
3	4	Okt.	Braunschw. Nation. Jürgens	65,50
0	0	Sept.	Braunschw. Streitberg	28,—
0	0	Sept.	Brunner Brauerei	35,—
18	18	Okt.	I. Kulmbacher	312,50
5	4*	Jan.	Kulmbacher (Petz)	—,—
6	6	Juli	Mälzerei Ruckdeschel	190,—
5	5	Okt.	Deutsche Bierbrauerei	[illegible]
2	3	Sept.	Eßlinger	52,50 bz
5	—	Jan.	Exportbrauerei Rehau	—,—
25	25	Okt.	Felsenkeller-Brauerei	758,—
50 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	1010,—
6	6	Okt.	Gambrinus-Brauerei	128,—
8	10	Okt.	Greizer Vereinsbrauerei	154,— bz G
5	7	Okt.	Harburger Akt.-Brauerei	108,—
0	5	Okt.	Höcherlbräu	—,—
0	0*	Okt.	Hofbierbr. Schöfferhof	92,— B
10	10	Okt.	Hofbrauhaus Vz.-A. I	165,—
2	2	Okt.	do. do. II	—,—
12	12	Okt.	Kieler Brauerei zur Eiche	—,—
8	8	Okt.	Kieler Schloßbrauerei	137,— B
5	5	Aug.	Kulmbacher (Rizzi)	101,—
2½	4½	Aug.	do. do. B	91,25
9	9*	Okt.	Lichtenfels. Bierbrauerei	181,25
5	—	Jan.	Löbauer Bierbrauerei	81,25
5	5	Sept.	Meißner Felsenkeller	—,—
10	11	Okt.	Mönchshof	193,—
8	6	Okt.	Plauenscher Lagerkeller	130,— bz G
10	11	Juli	Reichelbräu zu Kulmbach	201,— B
6	9	Okt.	Reisewitzer Brauerei	187,— B
25 M.	25 M.	—	do. Genußscheine	341,—
12	14	Okt.	Schloß-Chemnitzer	—,—
4	4½	Okt.	Societäts-Brauerei	—,—
6	5	Okt.	Straßb. Münsterbräu	—,—
4	—	Okt.	Verein. Fränk. Br.	—,—
0	6	Okt.	Dresdn. Malzfabr. Vz.-A.	31,80 B
0	2	Sept.	do. Vz.-A. Lit. A	—,—
8	7	Sept.	Malzfabrik Mellrichstadt	—,—
2	4	Sept.	Sächs. Malzfabr. Plauen	81,50

Porzell.-, Ton-, Chamotte-, Glasf.-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
11	11	Juli	Porz.-F. C. M. Hutschenr.	164,—
12	18*	Jan.	Porzellanfabrik Kahla	—,—
9	9*	Jan.	Porzellanf. Kl. Veilsdorf	145,—
10 M.	10 M.*	—	do. Genußscheine	—,—
3	3*	Jan.	do. Rauenstein	—,—
18	—	Jan.	do. Rosenthal & Co.	—,—
12	—	Jan.	do. Triptis	186,— B
0	—	Jan.	do. Unterweißbach	50,— B
10	—	Jan.	Deutsche Tonröhren	146,50 B
10	—	Jan.	Meißner Ofenfabrik	186,50
11	15*	Jan.	Sächs. Ofenf. E. Teichert	233,50
—	7	Jan.	Velteiner Ofenfabrik	—,—
0	—	Jan.	Glasfabrik vm. Hoffmann	—,—
10	7*	Jan.	W. Hirsch, Tafelglasfabr.	108,— B
14	—	Jan.	Glasindustrie Siemens	—,—
20	16*	Jan.	Sächs. Glasfabrik	—,—
5	—	Jan.	Stgt. A.-G. Sörnew.-Wk.	122,50
0	—	Jan.	Neuhengrube	—,—
11	12	Nov.	E. Wunderlich & Co.	221,50

Diverse Industrie-Aktien.

V. D.	L. D.	Zinst.		
7	9	Juli	Braunk. Leonhard	184,50
11	—	Jan.	D.-Oesterr. Bergw.-G.-A.	—,—
9	9*	Jan.	Chem. F. Hellenberg	—,—
12	—	Jan.	Chem. Fabrik v. Heyden	263,— B
23	—	Jan.	Fritz Schulz	315,— B
14	—	Jan.	Gehe & Co.	263,—
10	10	Jan.	Baumwollspinn. Zwickau	180,—
3	—	Jan.	Chemnitz. Aktien-Spinn.	100,— bz B
20	20*	Jan.	Deutsche Jutesp. Meißen	—,—
24	24	Jan.	Geraer Jutespinn. Lit. A	—,—
18	18	Jan.	do. Lit. B	—,—
—	12	Jan.	Geraer Strickgarnfabrik	160,—
12	7	Jan.	Kammgrnsp. Schäfer & Co.	—,—
20	15	Jan.	Kammgarnsp. Schedewitz	250,—
9	7	Jan.	Sächs. Kammgarnspinn.	—,—
4	0	April	Weißthaler Aktiensp.	—,—
8	5	Jan.	Westdeutsche Jutespinn.	—,—
18	15*	Jan.	Zwick. Kammgarnspinn.	210,— B
0	0	April	Bautzner Tuchf. v. Mörbitz	—,—
20	20*	Jan.	Dittersd. Krahentuchfbrk.	480,—
15 Kr.	10 Kr.	Juli	Möbelstoffabrik Haas	—,—
10	—	Jan.	Deutsche Kunstlederfabr.	163,— bz
14	—	Jan.	Lederfabrik Thiele	—,—
20 M.	—	—	do. Genußscheine	295,— B
6	—	Jan.	Mech. Treibr.-Weberei	—,—
10	7*	Jan.	Verein. Fränk. Schuhfabr.	—,—
2	—	Jan.	Europ. Hof, Hotelges.	—,—
5	—	Jan.	Hotel Bellevue	—,—
10	10	Mai	Dynamit-Trust-Comp.	—,—
5	—	Jan.	Erzgeb. Dynamitfabr.	118,—
10	9	Juli	Schles. Holzindustrie	140,50
8	—	Jan.	Aktien-Färb. Münchberg	—,—
12	15	Juli	Kartonn.-Industrie	250,50 bz
50 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	940,—
—	—	Jan.	Cigarettenf. Jasmatzi 5% Vrz.	102,50
12	—	Jan.	Comp. Laferme, Zigttfbr.	—,—
0	—	Jan.	Deutsche Kognakbrennerei	—,—
12½	10	Juni	Dresdn. Gard.-Manufakt.	178,—
5	5*	Jan.	Dresdn. Nähm.-Zwirnfbr.	—,—
13½	13½	Juli	Dresdner Preßhefenfabr.	218,—
14	—	Jan.	Kalliope Musikwerke	157,— B
7	8	Juli	Kunstanstalt B. Groß	—,—
2	—	Jan.	Kunstdr. vm. Müller & Lohse	—,—
8	—	Jan.	Kunstdrucker. vm. Prescher	—,—
2	—	Jan.	Mechan. Kratzenfabrik	—,—
5 M.	0	—	do. Genußscheine	100,— B
10	5½	Juli	Oberl. Zuckerfabr. Löbau	—,—
2	5	Juli	Plauensche Spitzenfabrik	—,—
12	12	Juli	Plauensche Gardinenfabr.	196,50
20	—	Jan.	Ver. Fabr. engl. Sicherh.	—,—
6	6	Juli	Ver. Schloß- u. Neum.-W.	—,—
15	—	Jan.	Ver. Hanfschl. u. Gummif.	—,—

Neueste Börsen- und Handels-Nachrichten.

Reichsbank und Geldmarkt. Die Gerüchte und die gehegten Befürchtungen, daß die Reichsbank in ihrer Praxis gegenüber den Wechseleinreichern eine den Diskontverkehr erschwerende Anordnung habe eintreten lassen, werden dem „B. L.-A." aus den Kreisen des Reichsbankdirektoriums in Abrede gestellt. Der sich unangenehm fühlbar machende besonders starke Eingang von Wechseln aus der Provinz bei den Berliner Großbanken und Bankhäusern zeugt ja von dem Vorhandensein eines gespannten Status bei den Provinzbanken usw. und von dem Bestreben dieser letzteren, sich möglichst flüssig zu halten. Allein es ist die für die jetzige Jahreszeit so außergewöhnliche Erscheinung der Geldverknappung auch mit auf den Umstand zurückzuführen, daß die Landwirtschaft infolge der letzten teilweisen Mißernte zu umfangreichen Anschaffungen von Saatgut schreiten muß, was einen ins Gewicht fallenden neuen Geldbedarf hervorruft.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig. Zu den bereits mitgeteilten Abschlußziffern für 1911 tragen wir aus der Bilanz noch folgendes nach: Bare Kasse einschließlich Coupons und Sorten, Giro-Guthaben bei der Reichsbank und Sächsischen Bank und Guthaben auf Postscheck-Konto 13 747 470 M. (15 104 778 M.), Wechsel-Bestände 60 972 529 M. (67 558 402 M.), Guthaben bei Banken und Bankhäusern 7 792 074 M. (6 482 913 M.), Vorschüsse auf Wertpapiere 6 214 195 M. (6 085 890 M.), Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 10 183 661 M. (16 194 292 M.), Effekten 18 722 902 M. (17 442 890 M.), Konsortial- und Finanzgeschäfte-Konto 7 109 609 M. (10 470 626 M.), Konto der dauernden Beteiligungen 15 646 886 M. (14 807 061 M.), Debitoren in laufender Rechnung 235 091 240 M. (225 532 419 M.), Aval-Debitoren 4 148 041 Mark (4 160 139 M.), Bankgebäude 7 040 990 M. (7 045 050 M.), Immobilien 1 340 927 M. (1 888 431 M.), Mobiliar 714 000 M. (728 202 M.), Bestand der ausstehenden Hypotheken 7 002 404 M. (6 026 258 M.), Pfandzinsen-Debitoren-Konto 11 715 M. (10 158 M.), Saldo der Aktiva der Pfandbrief-Abteilung 2 418 873 M. (2 752 153 Mark). Die Kreditoren in laufender Rechnung betrugen 105 049 112 M. (117 066 068 M.), die Rechnungsbücher-Konten 54 911 642 M. (53 806 787 M.), die umlaufenden Akzepte und Schecks 53 211 253 M. (57 826 566 M.), die Aval-Akzepte 4 143 041 M. (4 160 139 M.), Aktien-Dividende-Konto 24 830 M. (21 725 M.), Beamten-Pensionsfonds 2 217 754 M. (2 170 980 M.), Konto pro Diverse per Saldo 411 719 M. (810 111 M.), Konto a nuovo 13 819 M. (16 438 M.), Reservefonds-Konto I 31 150 000, Reservefonds-Konto II 6 350 000 M., Filialen-Reservefonds-Konto 670 441 Mark. Die Reserven auf Konto I und II betragen 41½ % des Aktien-Kapitals von 90 000 000 M.

° **Fritz Schulz jun. Aktien-Gesellschaft (Chemische Fabrik) in Leipzig.** Die Gesellschaft hat nunmehr sämtliche Aktien der Chemischen Fabrik zu Düsseldorf zu 155 % übernommen.

° **Chemnitzer Aktienspinnerei, Chemnitz.** Der Rechnungsabschluß für 1911 weist einen dem Reservefonds zu entnehmenden Verlust auf, der sich ohne Berücksichtigung der Abschreibungen auf 365 624 Mark beläuft. Im Vorjahre wurde ein Ueberschuß von 1018 M. erzielt. Der Verlust ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß Baumwolle im August-September 1911 durch große, zeitige Ernte und durch drohende Weltkriege um 40 % gefallen war. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 28. März stattfindenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende aus dem Dividendenreservefonds von 1½ % (i. V. 3 %) vorzuschlagen.

° **Wurzener Bank.** Nach dem Jahresbericht erbrachte das Geschäftsjahr 1911 einen Bruttogewinn von 754 245 M. (697 528 M.), wozu u. a. Zinsen 554 941 M. (509 743 M.) und Provisionen 117 282 Mark (130 300 M.) beitrugen, während Effekten 50 520 M. (60 064 Mark) erbrachten. Nach Abzug der gesamten Unkosten, sowie nach Abziehung von 346 657 M. (321 386 M.) Zinsen für Bareinlagen verbleibe ein Reingewinn von 317 311 M. (301 615 M.), woraus wieder 11 % Dividende verteilt und 33 485 M. (31 521 M.) vorgetragen werden sollen. Der Umsatz des Geschäfts ist nach dem Bericht von 346 auf 308 Millionen Mark gestiegen.

° **Oberlausitzer Bank in Zittau.** Die Direktion schreibt in ihrem Rechenschaftsbericht für 1911 u. a. folgendes: „Wenn in anderen Industriegebieten Deutschlands eine langsame Hebung der gesamten Wirtschaftslage, die im Jahre 1910 eingesetzt und im verflossenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat, festgestellt wird, so kann von einer solchen für unseren Bezirk bisher noch nicht berichtet werden. Unsere heimische Industrie blickt auf das Wirtschaftsjahr 1911 mit wenig Befriedigung zurück. Besonders im Textilgewerbe wurde das Geschäft ungünstig beeinflußt durch eine Moderichtung, die einerseits den Stoffverbrauch überhaupt einschränkte, anderseits aber Stoffe bevorzugte, die in unserer Gegend nicht hergestellt werden. Dazu kamen abnorm hohe Preise für Garne und Rohware, die während der ersten Jahreshälfte bestanden. Wir selbst konnten während des abgelaufenen Jahres in den verschiedenen Zweigen unseres Geschäftsbetriebs zufriedenstellende Ergebnisse erzielen. Es ist nicht nur möglich gewesen, die Wirkungen der in obigem gekennzeichneten allgemeinen Geschäftslage, zu einem Teil durch Anknüpfung neuer Verbindungen, auszugleichen, sondern es haben sogar die Umsätze eine Zunahme erfahren. Mit ihnen sind, wenn auch aus in früheren Berichten schon erörterten Gründen nicht im gleichen Verhältnis, die Gewinnziffern gewachsen. Der Gesamtgewinn aus dem Berichtsjahre beläuft sich auf 418 708 M. (413 765 M. i. V.) und das Nettoergebnis auf 262 467 M. (258 967 M. i. V.). Dieses Ergebnis gestattet, nachdem für die letzten fünf Jahre regelmäßig 7½ % Dividende zur Ausschüttung gelangen konnten, bei vorsichtigster Bewertung aller Anlagen und erneuter Verstärkung der Reserven für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 8 % in Vorschlag zu bringen. Die bilanzmäßigen Reserven würden einschließlich der aus dem letztjährigen Gewinn vorgeschlagenen Ueberweisung auf 780 000 M., d. i. etwa 28,90 % des Aktienkapitals, anwachsen."

° **H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei Aktien-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1911 eine Dividende von wieder 15 % vor. Auch wird ein Antrag der Verwaltung, das Grundkapital der Gesellschaft um 1 auf 4 Millionen Mark zu erhöhen, zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

° **Vereinigte Fränkische Schuhfabriken Aktien-Gesellschaft in Nürnberg.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 7 % fest. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Geschäftsgang befriedigend sei, auch die Preise einiger Artikel hätten sich gehoben, bei anderen seien Preiserhöhungen in Aussicht genommen. Die von einem Aktionär angeregte Fundierung der Kreditoren sei gegenwärtig unmöglich. Der Aufsichtsrat habe bereits die Aufnahme einer neuen Anleihe oder die Erhöhung des Aktienkapitals erwogen und werde zu gegebener Zeit darauf zurückkommen.

SLUB
Wir führen Wissen.